

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 31 (1899)

296 (20.12.1899)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-684656](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-684656)

Die „Nachrichten“ erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. 1/2-jährlicher Abonnementspreis 1 M. 50 Pf. resp. 1 M. 65 Pf. — Man abonniert bei allen Postanstalten, in Oldenburg bei der Expedition Petersstr. 5.

Fernsprechanschluss Nr. 48.

Nachrichten

für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

Nr. 296.

Oldenburg, Mittwoch, den 20. Dezember 1899.

XXXIII. Jahrgang.

Hierzu drei Beilagen.

Seemannischer Nachwuchs.

Am 12. Januar 1899 in Berlin die Konstituierung eines „Deutschen Schullschiffvereins“ erfolgen. Die Vorbereitungen über die Gründung dieses die Ausbildung junger Seeleute für die Kriegs- und Handelsmarine bezweckenden Unternehmens sind in einer Versammlung von Vertretern der Reederei und Großindustrie unter dem Ehrenvorsitz unseres Erbgroßherzogs und unter Beteiligung eines Kommissars der Reichsregierung zum Abschluß gelangt. Man hat hier offenbar einen Gedanken wieder aufgenommen, mit dem im Herbst des Jahres der Vorstand des deutschen Flottenvereins hervortrat. Dieser wandte sich damals an die Reeder der großen deutschen Seestädte mit dem Vorschlag, zur Förderung der Ausbildung von Schiffsjungen deutsche Schiffsjungenschulen nach dem Vorbild der englischen training ships zu gründen. Den Pressmeldungen war zu entnehmen, daß in hamburiger Schiffsahrtkreise gewisse Bedenken nach der Richtung hin geltend gemacht wurden, daß der den Reedern aus dem neuen System erwachsende Vorteil im Verhältnis verhältnißmäßig zurückbleibe gegenüber den entstehenden Kosten. Dadurch, daß die im „Schullschiffverein“ organisierte Defensivität, insbesondere die Großindustrie, sich auch materiell an solchen oder ähnlichen Unternehmen beteiligen will, werden Bedenken dieser Art allerdings hinfällig.

Während die weitere Defensivität noch in Unkenntnis ist über die Einzelheiten des Programms des „Schullschiffvereins“ hat eine deutsche Reederei die Lösung der Bemannungsfrage für ihr Unternehmen selbständig in die Wege geleitet. Der Norddeutsche Lloyd plant, wie bereits in Kürze berichtet, den Anfang eines ersten Seemannsschiffes, an dessen Bord die angehenden Seeleute Aufnahme und seemannische Ausbildung finden sollen, und zwar in Theorie und Praxis, um später als seefähige Bemannung — Vollmatrosen, Steuerleute, Kapitäne — dem Lloyd oder einer anderen Gesellschaft zur Verfügung zu stehen. Die Einrichtung, deren Protektorat gleichfalls der Erbgroßherzog übernommen hat, erinnert an die bei der Kriegsmarine zur Seearbeitung von Kadetten und Schiffsjungen bestehende; nur sind beim Lloyd die Aufnahmebedingungen für Offiziersaspiranten herabgemindert — es genügt das Einjährig-Freiwilligen-zeugnis — und die Lini bis zur Erreichung der seemannischen Qualifikation zeitlich enger gezogen. Es sind übrigens auch, beiläufig bemerkt, bei den Offiziersaspiranten der kaiserlichen Marine gewisse Anforderungen, z. B. hinsichtlich der Seefähigkeit, neuerdings herabgemindert.

Allen diesen Erscheinungen auf dem Gebiete des Flottenwesens ist gemeinsam, daß sie erkennen lassen, wie brennend die Bemannungsfrage, besonders die der Beschaffung ausreichender Nachwuchses seefähiger Matrosen für die Handels- und Kriegsmarine, nachdrücklich geworden ist. Und interessant ist dabei nicht zuletzt, daß das Seemannsschiff hier wie dort wieder zu Ehren kommt, weil die eigentliche Seemannschaft, deren Beherrschung Voraussetzung zur Navigation, zur Seemannschaft überhaupt ist, nirgends gründlicher erlernt werden kann als an Bord eines Seglers. So ist z. B. eine deutsche Werft mit dem Bau von Dreimastschonern beschäftigt, die betreffende Tafelung, Segelschnitt u. s. w. in einen neuen Typ der Segelbäume darstellen und, wie man glaubt, die älteren Fahrzeuge an Schnelligkeit bedeutend übertreffen werden. Zeitlich, daß der achte Jänner lieber auf Seglern als auf Dampfmaschinen amüsiert. Er verdient dort infolge der längeren Fahrten mehr und glaubt sich auch besser verpflegt. Es wird also zur Vermehrung der Zahl wirklicher Seeleute beitragen, wenn die Reedereien mehr als bisher Segelschiffe in Bau geben, zumal für den Frachtverkehr. Die Bedeutung der reinen Seemannschaft, also in erster Reihe der Segelbäume, für die Seefahrt ist bei der Kriegsmarine dadurch zum Ausdruck gelangt, daß die Kadetten- und Schiffsjungenschiffe, entgegen einer früheren Ansicht, ihre volle Taktelage auch in Zukunft behalten sollen. Schließlich darf die Vohrsage nicht unerwähnt bleiben. Nützlich ist ja, daß entsprechend der verstärkten Beschäftigung der Handelsflotte in den letzten Jahren die Flotten gestiegen sind, bei Vollmatrosen z. B. von 1896 bis 1898 um monatlich 5 M. Dieses Weh nimmt sich aber bei dem Vergleich mit den Lohn-erhöhungen, die andere Berufsstände, besonders einige Kategorien industrieller Arbeiter, in den letzten Jahren verzeichnen konnten. Man wird es dem Seemann nicht verdenken dürfen, wenn er beantragt, daß das Gehalt seines Berufes in den Lohnsätzen annähernd Berücksichtigung finde. Die Frage der Beschaffung des seemannischen Nachwuchses

ist durch die Gründung eines Schullschiffvereins erneut in den Fluß gebracht. Sie auch im Reichstag zu berühren, bietet, von der Flottenmotive abgesehen, die neue Seemannsordnung Anlaß.

Der Krieg in Südafrika.

Oldenburg, 20. Dezember.
Ueber die Schlacht am Tugela liegt in der „Daily Mail“ ein Bericht vor, dem wir folgendes entnehmen: Die Truppen unter den Generälen Clerx, Hart, Sibbard, Barton und Littleton marschierten aus Schiwelety bei Tagesanbruch aus, um den Uebergang über den Tugela zu erzwingen. Die Buren hielten in großer Anzahl eine hart besetzte Stellung, welche den Fluß beherrschte und ungefähr 800 Meter vom jetzigen Ufer zurücklag. General Hart's Brigade auf dem linken englischen Flügel versuchte den Uebergang zuerst unter dem mörderischen Feuer der Nordendbatterie und Generäle. Die dubliner, zumisfülligen, sowie die Vorberer- und Connaughts-Regimenter übergriffen den Fluß mit unerwarteter Tapferkeit, doch stellte die Position auf der anderen Seite sich als total unhaltbar heraus, und ihre Artillerie wurde übergriffen. Infolgedessen wurden sie gezwungen, über den Fluß zurückzugehen. Auf dem rechten Flügel gelang es Sibbard's Brigade, mit gleichem Heroismus in das Dorf Colenso einzudringen, doch erhielt die sechste Brigade ein mörderisches Feuer und wurde zum Rückzug gezwungen, unter Zurücklassung beider Munitionswagen. Auch diese Brigade mußte daher zurückgehen. Mittlerweile gelang es auch der Brigade Barton's nicht, den Flangwühlengel zu besetzen, wie beabsichtigt war. Nun ging die gesamte englische Macht nach Schiwelety zurück. Die Verluste auf beiden Seiten waren schwer. Dem Korrespondenten des „Daily Telegraph“ zufolge war die Hauptartillerieruppe mit einer Feldbatterie auf der rechten, weiter links Sibbard's Union-Jägerbrigade, noch weiter links Sibbard's Brigade und ganz links Hart's Brigade mit mehreren Feldgeschützen. Während Barton's und Sibbard's Truppen avancierten, um Colenso einzufrieden, verjagte Hart zwei englische Weiten nach links den Tugelafuß zu überschreiten. Gleichzeitig begann eine Batterie schwerer Flottengeschütze, welche im Centrum aufgestellt war, mit Hydridgranaten die feindlichen Beseitigungen nördlich von Tugela zu bombardieren. Der Feind enthielt jedoch seine Geschütze erst bei der Infanterieattacke. Ein Teil der englischen Feld- und Flottengeschütze geriet in kurze Schußweite von den feindlichen Tranchen und wurde gefangen. Die englischen Soldaten drangen unter solchen Feuer vor, daß es den Buren wurde unmöglich aufzuhalten machte. Nachdem Hart den Tugela übergriffen, sah er, daß der Feind so hart und eine solche Anzahl Geschütze hatte, daß der eventuelle Erfolg zu teuer erkauft und auch nicht wahrscheinlich schien. Daraus wurden die Truppen zurückgezogen.

Eine geftern von der „Daily Mail“ veröffentlichte Nachricht, daß General Buller den Tugelafuß mit seiner gesamten Streitmacht überschritten habe, findet nirgends Anlaß.

Vom Mozambique berichten die „Times“ vom 17. Dezember: Gegenwärtig ist hier ein vollständiger Stillstand eingetreten. Die Buren vermehren ihre Streitkräfte und dehnen ihre Verbindungen an beiden Flügeln aus, sie sind jedoch nicht im Stande, die englische Stellung anzugreifen; die Engländer wiederum sind nicht in der Lage, die Plänen des Feindes zu umgehen; mit der linken Flanke stützt der Feind sich auf den Fluß, und auch mit der rechten nähert er sich schnell dem Fluße. Die Buren haben eine ununterbrochene Linie von Verbindungen und sind so in der Lage, eine schnelle Verbindung zwischen vielen Punkten herzustellen; ihr einziger Nachteil ist die schwierige Herbeischaffung von Wasser und Lebensmitteln. Die Verbindung mit Lord Methuen soll abgebrochen sein. Das englische Kriegsministerium lehnt es auf Verlangen ab, dieses Verbot zu bestätigen oder für unbedeutend zu erklären.

Aus Raanwoport (im Norden der Kapkolonie) meldet die „Daily Mail“, daß die Buren am Freitag die englische Stellung am Vaalpost mit Artillerie beschoßen, bis darauf geräumt wurde. Die feindlichen Geschütze verbleiben an den Standorten der großen Burenbeschießung nicht heran. Die Artillerie- und die Kavallerie der Engländer ging nach Umbeul zurück.

In England beginnen sich die finanziellen Folgen des Krieges bemerkbar zu machen. Wie der „Wef.-Ztg.“ telegraphiert, stellte die London and Northern Bank mit 130000 Pf. St. eingehendem Aktienkapital wegen Anstang der Depositionsgläubiger ihre Zahlungen ein.

Die Krüger Transvaal mit Geschützen versorgte, darüber erzählt der pariser „Matin“, dessen Beziehungen zu Sebbs bekannt sind, Präsident Krüger

habe seit Jahren in Voraussicht des Kommenden bei Schneider in Kreuzot und bei Krupp allermodernste Geschütze gekauft und sie als landwirtschaftliche Maschinen verpacken und erklären lassen. Die Geschütze wurden nach der Zuspänsendung geschickt, und dort wurden die Bürger in ihrer Bedienung durch deutsche und französische Artillerieoffiziere und Unteroffiziere unterwiesen. Bezüglich habe er die Geschütze mit den Buren, die er sich außerdem durch das Dynamimonopol und ähnliche Geschäfte verschafft. Er äußerte schweigend, daß man ihn als bestechlich verurtheile. Durch diese heimliche Selbstverleugnung erreichte er es, daß die Krone nicht im Haushaltsgeheim vorlief und dieser ganze Teil der transvaalischen Kriegsausstattung den Engländern bis zum Schlachttag verborgen blieb. Ganz wahr wird dieses hübsche Gerücht wohl nicht sein.

Die Transvaaltruppe in Krüger weisen nachdrücklich darauf hin, daß Krüger trotz des Friedenswunsches nicht die Initiative zu Friedensverhandlungen ergreifen, aber sofort die Friedensvermittlung Dritter annehmen wird.

Politischer Tagesbericht. Deutsches Reich.

— Die Nachrichten über eine Kommode des Kaisers und eine Begegnung mit der Königin Viktoria in San Remo werden in der „Nordd. Allg. Ztg.“ als unbegründet bezeichnet.

— Die „Birmingham Post“ wußte dieser Tage mitzuteilen, Kaiser Wilhelm habe in einer Mitteilung an die Königin Viktoria seine große Bewunderung für die von englischen Truppen bewiesenen Eigenschaften ausgedrückt und die Hoffnung ausgesprochen, daß die britischen Waffen bald Erfolg haben möchten. Diese Mitteilung ist mit großer Vorsicht aufzunehmen. Die „Birmingham Post“ ist ein Blatt Chamberlains. Auch die „Wef. N. Nachr.“ glauben, daß, wenn eine Kundgebung des Kaisers stattgefunden, diese sich auf das Gebiet rein menschlicher Empfindungen beschränkt habe, welche jedermann ohne Rücksicht auf seine besondere Stellung zu der südafrikanischen Frage hegen und äußern kann. Für ausschließliche halten wir es, daß in den Aushörungen des Kaisers irgend eine politische Andeutung enthalten sein könnte, wie sie von dem Chamberlainischen Blatte dem Kaiser zugeschrieben wird.

— Prinz Heinrich von Preußen, der, wie bereits gemeldet, an Bord des heimkehrenden großen Kreuzers „Deutschland“ in Bangkok (Siam) angekommen ist, wird etwa 14 Tage in Siam bleiben; am 30. Dezember fährt er nach Singapur weiter. Der Prinz wird, da die „Wef.“ nach Hongkong zurückfährt, auf der weiteren Heimreise kein Begleitschiff haben.

— Ueber die Aufhebung des Jesuitengesetzes, entsprechend dem bekannten Beschluß des Reichstags, wird der Bundesrat nach dem „Sokal.-Ztg.“ demnächst Beschluß fassen. In unterrichteten Kreisen werde angenommen, daß mindestens die Verordnung, welche den Orden der Lazaristen und den Orden vom heiligen Augustin als jesuitisch verworfen erklärt, aufgehoben werden wird. Das preussische Staatsministerium habe sich schon vor längerer Zeit mit dieser Angelegenheit beschäftigt, und habe der Kaiser in dieser Sache jüngst den Rat einiger Minister gehört.

— Die lippe'sche Thronfolgefrage ist jüngst wieder vom dortmunder Landgericht ausgestellt worden in dem Appanageprozeß des Grafen Ulrich von Lippe-Waldeck gegen den Grafenregenten Ernst. Das Urteil des dortmunder Landgerichts steht in Widerspruch mit dem bekannten Schiedspruch von Mitgliedern des Reichstages unter dem Vorsitz des Königs von Sachsen, indem es dem Prinzen des Reichstages des Grafenregenten die Autorität beibringt als dem Mitgliedern des Reichstages. Das im Verborgenen des Reichstages ausgefallene Urteil des dortmunder Landgerichts stellt hinsichtlich Karl Philipp von Urach, dem in jenem Schiedspruch der alte und graduirte Adel zugesprochen wurde, folgendes fest: „Was nun die vom Kläger angefochtene Deit des Grafenregenten des Grafen, Grafen Wilhelm Ernst, mit Modeste von Urach betrifft, so hat das Schiedsgericht in Dresden in seinem Schiedspruch von 1897 aus Rücksicht auf den Lebenslauf des Generalleutnants Carl Philipp von Urach den Schluß gezogen, daß derselbe von altem und graduirtem Adel gewesen sei, indem es davon ausging, daß, wenn auch sein Taufname nicht vorgelegt sei, seine Abstammung aus der Familie des politischen Adelsgeschlechtes von Urach auf Württemberg kein Zweifel unterliege. Nachdem aber das inzwischen aufgefundenen Taufzeugnis in dem Kirchenbuche zu Krossen publiziert und richtig wiedergegeben ist, wurde die Unhaltbarkeit dieser Annahme durch Refus von Stradnitz in seinen Schriften überzeugend nachgewiesen.“

Inserate finden die wirtschaftliche Verbreitung und kosten pro Seite 15 Pf., für ausländische 20 Pf.

Agenten: Oldenburg Ammonsee Expeditionen von F. Bittner, Wittenstr. 1 u. Ant. Baruffel, Saarenstraße Nr. 5. Oldenburg: J. Tobelmann, Bremen: Gerren E. Schlotter, W. Scheller

— Wie aus Demobol gemeldet wird, hat der Minister von Meiji seine Demission genommen. Zu seinem Nachfolger ist der Erste Staatsanwalt Gekok ernannt.

— Die „Nachrichten aus Sianton“ schreiben unter dem 14. November: „Am 13. und 14. d. M. sind die deutsche Flotte an dem Ufer der Sianton-Bucht vor Anker gegangen. Es waren zwei besonders schwere Tage. Sie haben zweifelslos vielen Leuten Enttäuschungen gebracht. Die gewaltigen Erdarbeiten, die in der Stadt und deren Umgebung, auf der sich später die neue Stadt erheben soll, vorgenommen worden sind, haben eine Menge schwerer Krankheiten erzeugt, denen leider eine große Anzahl namentlich jüngerer Leute zum Opfer gefallen ist. Aber auch in wirtschaftlicher Beziehung ist nicht alles so glänzend ausgefallen, wie man vielleicht im Anfang gedacht und gehofft hatte. Alles wartet hier noch auf zwei Dinge, auf die Fertigstellung der Eisenbahn und auf die Vollendung der Hafenbauten. Ein größerer kaufmännische Geschäft ist in Sianton überhaupt nicht zu denken, ehe jene beiden nicht fertiggestellt sind.“

— Zur Motivierung der außerordentlichen Discontierung der Reichsbank auf 7 Prozent führte in der gestrigen Sitzung des Centralausschusses der Reichsbank Präsident Koch aus, daß die Lage der Reichsbank so ungewöhnlich gespannt sei wie nie zuvor um diese Zeit. Nach der gewaltigen Anspannung im Herbst sei der Rückfluß seit November ein ungenügender gewesen, trotz der schon am 3. Oktober erfolgten Discontierung auf 6 Prozent; die Anlage sei vielmehr schon seit dem 7. November weiter gestiegen auf 1072 Millionen, in der letzten Woche um 39 Millionen, während sie im vorigen Jahre in derselben Woche um 7 Millionen gefallen sei. Sie sei jetzt 213 Millionen größer als 1898, 352 Millionen größer als 1897, und nur 21 Millionen kleiner als am 31. Dezember v. J.; damals habe sie sich in der Zeit vom 15. bis 31. Dez. M. noch um 234 Millionen erhöht. Ständen wir jetzt vor einer gleichen Erhöhung, so sei beim Jahreschluß eine Anlage von 1306 Millionen zu erwarten. Dem gegenüber habe sich der Metallvorrat trotz der erheblichen Gold-eingänge vom Auslande fast vermindert. Er sei 57 Millionen kleiner als 1898, 127 Millionen kleiner als 1897. Ungeachtet der Steigerung der fremden Gelder sei nach 12 Wochen eine Ueberschreitung der freieren Noten-grenze hinterlassen noch immer eine solche um 50 Mill. vorhanden, während im Vorjahre eine Notenerfere von 36 727 000 Mark angekauft gewesen sei. Am offenen Markte habe der Privatbank die Höhe des Bankfußes seit mehreren Tagen erreicht. Ultimogeld werde an der Berliner Börse zu achtprozentigen Prozent genommen. Dazu komme, daß die fremden Wechselkurse, insbesondere der London, bis zu einer Höhe gestiegen sind, welche den allerdings bisher nicht in irgendwie erheblichen Beträgen nachnehmbaren Goldabfluß nach dem Auslande ermögliche. Die Bank von England habe ihren Zinsfuß seit Ende November auf ein Minimum von 6 Prozent erhöht; der Privatbank in London sei etwa einhalb Prozent höher. Von den deutschen Notenbanken sei die sächsische Bank bereits bei einem Diskont von sechsprozent Prozent anlangend. Unter diesen Umständen sei eine weitere Erhöhung des Reichsbankdiskonts, und zwar um vier Prozent zu sein, um ein volles Prozent, nicht zu vermeiden. Nachdem diese Auffassung auch aus der Mitte der Versammlung mehrfach unterstützt worden, stimmte der Centralaus-schuss einstimmig der Erhöhung des Bankdiskonts und des Lombardzinsfußes zu. — Inzwischen hat die säch-sische Bank in Dresden gestern den Diskont gleichfalls auf 7, den Lombardzinsfuß auf 8 Prozent erhöht.

Ausland

Oesterreich-Ungarn.

Für heute wird, wie die „Neue Freie Presse“ meldet, die Demission des Kabinetts Clary erwartet. Der faktische Eintritt dürfte sich am Donnerstag oder Freitag nach der Vertagung des Reichsrats vollziehen. Die neue Regierung soll ein Uebergangsinstitutium von sehr kurzer Dauer sein. Als Vorsitzender desselben wird in parlamentarischen Kreisen vielfach der Eisenbahnminister v. Wittetz genannt. Gestern fand unter dem Vorsitz des Kaisers ein Kronrat statt, nach dem Ministerpräsident Clary vom Kaiser in besonderer Audienz empfangen wurde. Bis dahin wurde die Lage als unverändert bezeichnet.

Frankreich.

Der Kolonialminister Derais hat der Deputiertenkammer eine außerordentliche Kreditforderung von 6,107,000 Franks für militärische Ausgaben vorgelegt, die im Frühjahr d. J. infolge der Jagdsabotage zum Schutze gewisser Kolonien verwendet werden soll.

— „Anvort“ veröffentlicht einen Brief des Kriegs-ministers General Galliffet an Zola, aus dem hervorgeht, daß eines der beiden Schriftstücke, betreffend den Vater Zolas, welche Oberst Henry dem „Petit Journal“ zur Veröffentlichung übergeben hatte, im Archiv des Kriegs-ministeriums nicht existieren. Infolge dessen ersuchte Zola den Ministerpräsidenten Waldeck-Roussieu, er möge ihm die auf seinen Vater bezüglichen Akten zustellen lassen, da zweifellos das im Kriegsministerium nicht vorhandene vom „Petit Journal“ veröffentlichte Schriftstück eine Fälschung sei. — In einem Briefe an den Ministerpräsidenten Waldeck-Roussieu protestierte die Witwe des Obersten Henry aufs entschiedenste dagegen, daß ihr durch die Anwesenheitsverlage die Möglichkeit genommen werde, den Verleumder ihres Gatten, Reichs, vor Gericht zu verfolgen.

Aus dem Großherzogtum.

Der Kaiser und die Kaiserin sind am 20. Dezember in Potsdam angekommen. Die Kaiserin ist mit neuerer Ausstattung versehen. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion des „Vaterlands“ überlassen.

Oldenburg, 20. Dezember.

* **Vom Hofe.** S. R. H. die Erbgroßherzogin und S. D. Herzogin Charlotte wohnten gestern der Aufführung des Weihnachtsmärchens „Sneewittchen und die sieben Zwerge“ im großherzoglichen Theater bei.

* **Telegramm des Kaisers an den Erbgroßherzog.** S. R. H. der Erbgroßherzog präsidire, wie gestern berichtet, bei seinem letzten Aufenthalt in Berlin einer Versammlung von Rednern und Industriellen, in der die Grün-

— Die außerordentliche Generalversammlung der Oldenburgischen Spar- und Leihbank am 19. Dezember genehmigte einstimmig die vorgelegten Aenderungen der Statuten zur Anpassung an das neue Sanktionsgesetz. Der Vorstand teilte mit, daß trotz eines kurzver-lustes an deutschen Staatspapieren und des jüngst eingetretenen Geschäftsverfalls eine Dividende von gegen 8 Prozent (Vorjahr 9 Prozent) unter allem Vorbehalt in Aussicht genommen werden dürfe.

— **Die außerordentliche Generalversammlung der Oldenburgischen Spar- und Leihbank** am 19. Dezember genehmigte einstimmig die vorgelegten Aenderungen der Statuten zur Anpassung an das neue Sanktionsgesetz. Der Vorstand teilte mit, daß trotz eines kurzver-lustes an deutschen Staatspapieren und des jüngst eingetretenen Geschäftsverfalls eine Dividende von gegen 8 Prozent (Vorjahr 9 Prozent) unter allem Vorbehalt in Aussicht genommen werden dürfe.

— **Die außerordentliche Generalversammlung der Oldenburgischen Spar- und Leihbank** am 19. Dezember genehmigte einstimmig die vorgelegten Aenderungen der Statuten zur Anpassung an das neue Sanktionsgesetz. Der Vorstand teilte mit, daß trotz eines kurzver-lustes an deutschen Staatspapieren und des jüngst eingetretenen Geschäftsverfalls eine Dividende von gegen 8 Prozent (Vorjahr 9 Prozent) unter allem Vorbehalt in Aussicht genommen werden dürfe.

— **Die außerordentliche Generalversammlung der Oldenburgischen Spar- und Leihbank** am 19. Dezember genehmigte einstimmig die vorgelegten Aenderungen der Statuten zur Anpassung an das neue Sanktionsgesetz. Der Vorstand teilte mit, daß trotz eines kurzver-lustes an deutschen Staatspapieren und des jüngst eingetretenen Geschäftsverfalls eine Dividende von gegen 8 Prozent (Vorjahr 9 Prozent) unter allem Vorbehalt in Aussicht genommen werden dürfe.

— **Die außerordentliche Generalversammlung der Oldenburgischen Spar- und Leihbank** am 19. Dezember genehmigte einstimmig die vorgelegten Aenderungen der Statuten zur Anpassung an das neue Sanktionsgesetz. Der Vorstand teilte mit, daß trotz eines kurzver-lustes an deutschen Staatspapieren und des jüngst eingetretenen Geschäftsverfalls eine Dividende von gegen 8 Prozent (Vorjahr 9 Prozent) unter allem Vorbehalt in Aussicht genommen werden dürfe.

— **Die außerordentliche Generalversammlung der Oldenburgischen Spar- und Leihbank** am 19. Dezember genehmigte einstimmig die vorgelegten Aenderungen der Statuten zur Anpassung an das neue Sanktionsgesetz. Der Vorstand teilte mit, daß trotz eines kurzver-lustes an deutschen Staatspapieren und des jüngst eingetretenen Geschäftsverfalls eine Dividende von gegen 8 Prozent (Vorjahr 9 Prozent) unter allem Vorbehalt in Aussicht genommen werden dürfe.

— **Die außerordentliche Generalversammlung der Oldenburgischen Spar- und Leihbank** am 19. Dezember genehmigte einstimmig die vorgelegten Aenderungen der Statuten zur Anpassung an das neue Sanktionsgesetz. Der Vorstand teilte mit, daß trotz eines kurzver-lustes an deutschen Staatspapieren und des jüngst eingetretenen Geschäftsverfalls eine Dividende von gegen 8 Prozent (Vorjahr 9 Prozent) unter allem Vorbehalt in Aussicht genommen werden dürfe.

— **Die außerordentliche Generalversammlung der Oldenburgischen Spar- und Leihbank** am 19. Dezember genehmigte einstimmig die vorgelegten Aenderungen der Statuten zur Anpassung an das neue Sanktionsgesetz. Der Vorstand teilte mit, daß trotz eines kurzver-lustes an deutschen Staatspapieren und des jüngst eingetretenen Geschäftsverfalls eine Dividende von gegen 8 Prozent (Vorjahr 9 Prozent) unter allem Vorbehalt in Aussicht genommen werden dürfe.

— **Die außerordentliche Generalversammlung der Oldenburgischen Spar- und Leihbank** am 19. Dezember genehmigte einstimmig die vorgelegten Aenderungen der Statuten zur Anpassung an das neue Sanktionsgesetz. Der Vorstand teilte mit, daß trotz eines kurzver-lustes an deutschen Staatspapieren und des jüngst eingetretenen Geschäftsverfalls eine Dividende von gegen 8 Prozent (Vorjahr 9 Prozent) unter allem Vorbehalt in Aussicht genommen werden dürfe.

— **Die außerordentliche Generalversammlung der Oldenburgischen Spar- und Leihbank** am 19. Dezember genehmigte einstimmig die vorgelegten Aenderungen der Statuten zur Anpassung an das neue Sanktionsgesetz. Der Vorstand teilte mit, daß trotz eines kurzver-lustes an deutschen Staatspapieren und des jüngst eingetretenen Geschäftsverfalls eine Dividende von gegen 8 Prozent (Vorjahr 9 Prozent) unter allem Vorbehalt in Aussicht genommen werden dürfe.

— **Die außerordentliche Generalversammlung der Oldenburgischen Spar- und Leihbank** am 19. Dezember genehmigte einstimmig die vorgelegten Aenderungen der Statuten zur Anpassung an das neue Sanktionsgesetz. Der Vorstand teilte mit, daß trotz eines kurzver-lustes an deutschen Staatspapieren und des jüngst eingetretenen Geschäftsverfalls eine Dividende von gegen 8 Prozent (Vorjahr 9 Prozent) unter allem Vorbehalt in Aussicht genommen werden dürfe.

— **Die außerordentliche Generalversammlung der Oldenburgischen Spar- und Leihbank** am 19. Dezember genehmigte einstimmig die vorgelegten Aenderungen der Statuten zur Anpassung an das neue Sanktionsgesetz. Der Vorstand teilte mit, daß trotz eines kurzver-lustes an deutschen Staatspapieren und des jüngst eingetretenen Geschäftsverfalls eine Dividende von gegen 8 Prozent (Vorjahr 9 Prozent) unter allem Vorbehalt in Aussicht genommen werden dürfe.

— **Die außerordentliche Generalversammlung der Oldenburgischen Spar- und Leihbank** am 19. Dezember genehmigte einstimmig die vorgelegten Aenderungen der Statuten zur Anpassung an das neue Sanktionsgesetz. Der Vorstand teilte mit, daß trotz eines kurzver-lustes an deutschen Staatspapieren und des jüngst eingetretenen Geschäftsverfalls eine Dividende von gegen 8 Prozent (Vorjahr 9 Prozent) unter allem Vorbehalt in Aussicht genommen werden dürfe.

— **Die außerordentliche Generalversammlung der Oldenburgischen Spar- und Leihbank** am 19. Dezember genehmigte einstimmig die vorgelegten Aenderungen der Statuten zur Anpassung an das neue Sanktionsgesetz. Der Vorstand teilte mit, daß trotz eines kurzver-lustes an deutschen Staatspapieren und des jüngst eingetretenen Geschäftsverfalls eine Dividende von gegen 8 Prozent (Vorjahr 9 Prozent) unter allem Vorbehalt in Aussicht genommen werden dürfe.

— **Die außerordentliche Generalversammlung der Oldenburgischen Spar- und Leihbank** am 19. Dezember genehmigte einstimmig die vorgelegten Aenderungen der Statuten zur Anpassung an das neue Sanktionsgesetz. Der Vorstand teilte mit, daß trotz eines kurzver-lustes an deutschen Staatspapieren und des jüngst eingetretenen Geschäftsverfalls eine Dividende von gegen 8 Prozent (Vorjahr 9 Prozent) unter allem Vorbehalt in Aussicht genommen werden dürfe.

— **Die außerordentliche Generalversammlung der Oldenburgischen Spar- und Leihbank** am 19. Dezember genehmigte einstimmig die vorgelegten Aenderungen der Statuten zur Anpassung an das neue Sanktionsgesetz. Der Vorstand teilte mit, daß trotz eines kurzver-lustes an deutschen Staatspapieren und des jüngst eingetretenen Geschäftsverfalls eine Dividende von gegen 8 Prozent (Vorjahr 9 Prozent) unter allem Vorbehalt in Aussicht genommen werden dürfe.

— **Die außerordentliche Generalversammlung der Oldenburgischen Spar- und Leihbank** am 19. Dezember genehmigte einstimmig die vorgelegten Aenderungen der Statuten zur Anpassung an das neue Sanktionsgesetz. Der Vorstand teilte mit, daß trotz eines kurzver-lustes an deutschen Staatspapieren und des jüngst eingetretenen Geschäftsverfalls eine Dividende von gegen 8 Prozent (Vorjahr 9 Prozent) unter allem Vorbehalt in Aussicht genommen werden dürfe.

— **Die außerordentliche Generalversammlung der Oldenburgischen Spar- und Leihbank** am 19. Dezember genehmigte einstimmig die vorgelegten Aenderungen der Statuten zur Anpassung an das neue Sanktionsgesetz. Der Vorstand teilte mit, daß trotz eines kurzver-lustes an deutschen Staatspapieren und des jüngst eingetretenen Geschäftsverfalls eine Dividende von gegen 8 Prozent (Vorjahr 9 Prozent) unter allem Vorbehalt in Aussicht genommen werden dürfe.

— **Die außerordentliche Generalversammlung der Oldenburgischen Spar- und Leihbank** am 19. Dezember genehmigte einstimmig die vorgelegten Aenderungen der Statuten zur Anpassung an das neue Sanktionsgesetz. Der Vorstand teilte mit, daß trotz eines kurzver-lustes an deutschen Staatspapieren und des jüngst eingetretenen Geschäftsverfalls eine Dividende von gegen 8 Prozent (Vorjahr 9 Prozent) unter allem Vorbehalt in Aussicht genommen werden dürfe.

— **Die außerordentliche Generalversammlung der Oldenburgischen Spar- und Leihbank** am 19. Dezember genehmigte einstimmig die vorgelegten Aenderungen der Statuten zur Anpassung an das neue Sanktionsgesetz. Der Vorstand teilte mit, daß trotz eines kurzver-lustes an deutschen Staatspapieren und des jüngst eingetretenen Geschäftsverfalls eine Dividende von gegen 8 Prozent (Vorjahr 9 Prozent) unter allem Vorbehalt in Aussicht genommen werden dürfe.

beutung der obdenburgischen Schweinezücht die im Preisauswärtigen für die obdenburgische Landesbestierzung für die Gruppe Schweine angemessene Preisbestimmung und Klaffeninteilung für unzureichend und geeignet, die Bedeutung der Schweinezücht des obdenburgischen Landes in den Augen auswärtiger Besucher der Landesbestierzung herabzuwürdigen. Sie hält eine Vermehrung der Klaffen und eine Erhöhung der Gesamtsomme der Prämien im Sinne des Vorschlags der ammerländischen Schweinezücht-Gesellschaft für dringend geboten. Im Anschlusse daran findet die Abteilung Ammerland zwei Preise zu 50 Mark für den besten Eber und die beste Sau über 12 Monate alt aus der Gruppe Gellischweine, doch nur unter dem Vorbehalt, daß die Reklamation in hinreichender Weise ihre Beachtung findet. Die Aufstellung eines Fragekastens in den Versammlungen der Abteilung wird beschloffen; die landwirtschaftlichen Klubs des Ammerlandes beschließen sich schon länger des Gebrauchs der Fragekasten mit gutem Erfolge. Für die Ermittlung der Schwere des diesjährigen Getreides sorgt, soweit der Bereich der Abteilung in Frage kommt, Herr Landmann J. Sieffens-Zeggern. Vom Vertreter der bismarckischen Unfall-Versicherungs-Gesellschaft, Herrn Heint. Sandhede, wird mitgeteilt, daß aus den Haftpflichtanträgen der Abteilung eine Provision von 100 Mark zu Gunsten der Abteilungskasse zur Verfügung stehe. Die meisten ammerländischen Landwirte sind bei der genannten Gesellschaft infolge des abgeschlossenen Vertrages gegen die Gefahren der Haftpflicht versichert. Im Januar ist in Westerbier die nächste Versammlung; dort ist auch die Vorstandswahl vorzunehmen.

Wittchenstein, 19. Dezember. Dem Wit Wit Krene aus Netteloh war am vorigen Mittwoch auf dem Heimwege von hier ein Portemonnaie mit etwa 40 Mk. Inhalt abhanden gekommen. Auf einen fremden Handwerksgehilfen, der sich eine kurze Zeit in seiner Begleitung befunden hatte, fiel Verdacht, der zur Verhaftung führte.

Wetwecht, 19. Dezember. Eine große Treibjagd (Reffeltreiben) fand gestern im alten Moor statt. Etwa 80 Jäger und Treiber nahmen an derselben teil. Erlegt wurden 22 Hosen und 1 Fuchs, während leider noch mehrere Fische unbenutzt durch die Linie geflossen waren. Von einem argen Jagdpech wurde kürzlich ein Jäger in dem moosigen von hier belegenen Orte E. getroffen. Als er glücklich ein Gäschen erlegt hatte, stritten sich sein Hund und der Hund eines in der Nähe dem Waldwerk obliegenden Jägers um den Rest desselben. Unser Nimmro will nun seinem Pollo zu Hilfe kommen und den zudringlichen fremden Hund mit seinem Jagdgewehr abwehren, wobei er das Unglück hatte, dieses mitten durchzufahren. Während er nun nehmütig seinen zerbrochenen Schießsprügel behaucht, hat auch noch der Hund seines Jagdpartners die Beute erobert und verschwindet mit derselben.

Varrel, 19. Dezember. Gestern Abend führte die Scherbarth'sche Theatergesellschaft aus Wilhelmshaven die Glotow'sche Oper „Martha“ auf und bot damit eine Aufführung, wie man sie hier wohl kaum erwarten dürfte. Die Sänger und Sängerinnen weitestens erwirt, ihr Bestes zu bieten, und auch die Mitglieder des Schauspiel-Ensembles, die zur Mitwirkung herangezogen waren, waren bemüht, die Aufgaben in bester Weise zu lösen. Zu bebauen war nur folgendes Ereignis: Publikum und Darsteller waren durch die Musik in die richtige Stimmung versetzt, der Tenor sollte eben mit der herrlichen Arie „Was der Himmel Dir verordnet“ beginnen, da schloß ein falscher Ton angeden, und der Tenorist Standinger konnte nicht einsteigen. Es entsann sich nun erst eine kleine flotte Disputation zwischen Sänger und Dirigent. Der Tenorist bot ein nochmalige Angabe des Tones, was denn auch geschah. Die Vorstellung nahm nach diesem originellen Vorgange ihren Fortgang und wurde ohne weiteren Zwischenfall zu Ende geführt.

Hatten, 19. Dezember. In der Generalversammlung des Kriegerevereins wurde der bisherige Vorstand wiedergewählt, mit Ausnahme des Schriftführers und des Kassaführers, welche beide eine Wiederwahl ablehnten. In diese Ämter traten ein die Mitglieder D. Stendorf und J. Schröder beide in Hatten. Darauf wurde eine Vorlesung über die Büren gehalten. Kaisers Geburtstag soll durch einen Ball am 28. Januar im Vereinslokal gefeiert werden.

Sandhatten, 19. Dezember. Am 1. Weihnachtstage veranstaltete der Gesangsverein „Germania“ in Harms' Wirtshaus eine Gesellschaftsabend: zur Aufzählung kommen u. a. das Weihnachtsspiel „Die Verlobung um Witternath“ und die plattdeutsche komische Scene „De böjige Hümerck“.

Don der oberen Hunte, 19. Dezember. Seit einigen Wochen hält sich an der Hunte, besonders auf den stehenden Gräben der angrenzenden Berieselungsanlagen, eine Unzahl von Wassergesflügel auf; Wildenten kommen

zu Hunderten vor. Auf einen Schuß, bei dem kaum gezielte zu werden braucht, fallen in der Regel mehrere Vögel. Ein Jäger erlegte kürzlich einen Mitteljäger, Mergus serrator, einen entenähnlichen Fischräuber, der in dieser Gegend höchst selten vorkommt und nur im Winter seine Heimat im hohen Norden verläßt.

Gröflich, 19. Dezember. Wie wir sehr hören, hat das Projekt einer Pinoleumfabrik für den hiesigen Platz zwar bestanden, ist aber leider wieder gescheitert.

Nachtrag.

*** Zu der heutigen 8. Landtagssitzung** wurde der Gesetzentwurf betr. Errichtung einer Handelskammer für das Herzogtum Oldenburg in 1. Lesung angenommen, ohne wesentliche Debatte. Darnach gelangte der Gesetzentwurf betr. Errichtung einer Landwirtschaftskammer zur Verhandlung, wobei zunächst der Gegenstand der Vertreter der Pferdezüchterverbände zu den übrigen Vertretern der Landwirtschaft zu einer längeren Debatte führte, die mit der Ablehnung des vom Abg. Schröder zur Wahrung der Rechte der Pferdezüchter eingebrachten Antrages abschloß. In zweiter Linie entspann sich ein Kampf um die Bestimmung, ob der Vertreter der Regierung an den Vorstandssitzungen mit beschließender Stimme teilnehmen soll, die von der Mehrheit des Ausschusses energisch bekämpft wurde. Bei Schluß der Redaktion dauerte die Debatte fort. — In der morgigen Plenarsitzung kommt u. a. der Voranhang der Eisenbahnbetriebskasse zur Verhandlung.

Telegraphische Depeschen.

*** Frankfurt a. M., 19. Dezember.** Die „Frankf. Ztg.“ meldet aus Mainz: Heute Morgen gegen 3/4 Uhr wurde hier ein ziemlich starkes Erdbeben verspürt. Die Häuser erzitterten, die Thüren wankten in den Jagen, und in verschiedenen Gebäuden löste sich der Verputz der Zimmerdecken. In fast allen rheinamündigen gelegenen Ortschaften, wie Weisenau, Laubenheim, Bodelshausen, Nadenheim und anderen wurde das Erdbeben verspürt. In Großgerau, Bischofsheim, Königstädten, Müßelsheim und den benachbarten Ortschaften machte sich das Erdbeben derartig bemerkbar, daß die Leute vielfach, den Einfuhr der Häuser befürchtend, ins Freie rannten. Auch in Heidelberg wurde das Erdbeben verspürt.

London, 20. Dezember. Die Regierung hebt nach amtlicher Mitteilung für den Dienst in Südafrika eine neuerrichtete Infanterietruppe, genannt Imperial Yeomanry, bestehend aus Kompanien von 120 Mann, aus. Außer dieser Yeomanry-Truppe werden taugliche Freiwillige und Civilpersonen angeworben werden. Die Mannschaften stellen eigene Pferde und ihre Ausrüstung. Das Alter ist auf 20 bis 30 Jahre festgesetzt worden. Die ausgesuchten Infanterie-Freiwilligen-Kompanien von 114 Mann werden ausgesöhnen werden je eine jedes in Afrika dienende Linienbataillon. Diese Freiwilligen-Kompanien im allgemeinen in Linien-Bataillonen die als berittene Infanterie dienenden Kompanien ersetzen.

*** Merben, 20. Dezember.** Campbell-Bannemann hielt gestern eine Rede, in welcher er über den Krieg sprach und ausführte, die Lage sei ziemlich ernst, doch könne kein Zweifel bestehen, daß der Erfolg sicher sei. Redner verurteilte die Kritik, welche an den im Felde stehenden tapferen Generalen geübt werde, und sagte, der Krieg müsse mit Ehrfurcht und Vertrauen weitergeführt werden.

*** Altitude, 20. Dez.** Infolge Nebels überlegte um 1 Uhr morgens der italienische transatlantische Dampfer „Perles“, von Südamerika nach Genoa bestimmt, den französischen Dampfer „Meuse“, der von Marseille nach Gibraltar und Tanger unterwegs war. Infolge des Zusammenstoßes brach an Bord der „Perles“ Feuer aus, das Schiff sank. Der Dampfer „Perles“ erlitt schwere Havarie.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Oldenburg, 20. Dezember. Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leih-Bank.

3 1/2 pSt. Deutsche Reichsanleihe, abgeseh.,	96	96
Kinbar bis 1905	96,20	96,75
3 1/2 pSt. do. do.	96,70	97,25
3 pSt. do. do.	87,80	87,85
3 1/2 pSt. Alte Oldemb. Konfols	96	97
3 1/2 pSt. Neue do. do. (Halbjährliche Zinszahlung)	96	—
3 pSt. do. do.	86,50	87,50
3 1/2 pSt. Schuldverdreißig, der staatl. Vobentredit-Anstalt des Herzogtums Oldenburg (seitens des Infabers Kinbar)	98	99
3 pSt. Oldemb. Krantem-Anleihe	128,70	129,50
3 1/2 pSt. Preussische Konsolidirte Anleihe, abgeseh., unlinbar bis 1905	96,20	96,75
3 1/2 pSt. Preussische Konsolidirte Anleihe	96,30	96,85
3 pSt. do. do.	87,30	87,85

4 pSt. Buijabiner, Wildeshauer, Stollammer	99,50	—
4 pSt. sonstige Oldemb. Kommunal-Anleihen	99,50	—
3 1/2 pSt. Buijabiner Amtsb., Gohentstr.	96,50	—
3 1/2 pSt. sonstige Oldemb. Kommunal-Anleihen	96	97
3 1/2 pSt. Nürnberger Stadt-Anleihe	—	92,50
3 1/2 pSt. Dormunder Stadt-Anleihe	—	92,50
4 pSt. Elberfelder Stadt-Anleihe	—	92,50
4 pSt. Gutin-Lübeker Prior.-Dispositionen	—	99,50
4 pSt. russische Eisenbahn-Prioritäten, gar.	—	97,50
4 pSt. Moskau-Windau-Prior.-Prior., haalt. gar.	—	97,50
4 pSt. alte italienische Rente (Eink. von 4000 fr. und darunter)	91,90	92,45
3 pSt. italienische Eisen.-Prioritäten, garantiert (Eink. v. 500 Lire im Verkauf 1/4 pSt. höher)	56,70	57,25
4 pSt. ungarische Goldrente (Eink. von 2025 Mk.)	—	—
4 pSt. Transvaal Eisen.-Anl. v. 99, haalt. gar.	—	—
3 1/2 pSt. Preuss. Bodencred. Alt. Bank Ser. VII. u. IX., unlinbar bis 1907	92,70	93,25
4 pSt. do. do., Ser. XVII., unlinbar bis 1906	100,20	100,50
3 1/2 pSt. Wandbriele der Welfenbank, Hypotheken- und Wechselbank, unlinbar bis 1905	—	92,70
4 pSt. do. do., Serie I., unlinbar bis 1909	100,45	100,75
4 pSt. Glasbütten-Prioritäten, rückzahlbar 102	101	102
4 pSt. Warsp-Spinnerei-Priorit., rückzahlb. 105	104	105
Oldemb. Landesbank-Aktien (40 pSt. Einzahlung u. 4 pSt. Zins vom 1. Januar)	—	—
Oldemb. Glasbütten-Aktien (4 pSt. Zins v. 1. Jan.)	—	—
Oldemb.-Portug. Dampfschiff-Aktien (4 pSt. Zins vom 1. Januar)	—	—
Warsp.-Prior.-Akt. III. Em. (40 pSt. Zins v. 1. Jan.)	168,85	169,85
Wechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in Mk.	20,455	20,555
do. London „ „ 1 £ „ „	4,175	4,225
do. New-York „ „ 1 Doll. „ „	16,87	—

Markt.
Hamburg, 18. Dezember. Auf dem heutigen Markt auf dem Heiligengeistfelde waren angetrieben 1667 Rinder und 2147 Schafe.
 Preise für 50 kg Schlachtgewicht: 1. Qualität Ochsen und Kühe 63—66 Mk., 2. do. 58—61 Mk., junge fetze Kühe 56—59 Mk., ältere 52—55 Mk., geringere 45—48 Mk., Bullen nach Qualität 49—56 Mk., Schafe 1. Qualität 55 1/2—60 Mk., 2. do. 51—55 Mk., 3. do. 43—47 Mk.
 Handel am Viehmarkt im ganzen langsam, doch konnten für beste Ware die vornehmlichen Preise fast voll besapfen. Kühe waren gesucht für auswärtz. Der Hammelmarkt verlief weniger günstig als am letzten Montag.

h. Oldenburger Wochenmarkt vom 20. Dez. Wie immer kurz vor dem feste, so war auch heute der Verkehr auf dem Wochenmarkte sehr groß. Überall entzündete sich ein schwingvoller Handel. Schweine verschiedenen Alters waren in genügender Auswahl aufgetrieben und erzielten unter verhältnismäßig guter Preise. Sechswochenferle galten 7 Mark, größere Tiere waren mehr geucht. Futter war recht viel zugebracht. Reinschmeckende Hausbutter war selten und kostete pro Pfund 1 Mark, geringere Qualität war schon für 80 bis 85 Pf. käuflich. Molkereibutter galt pro Pfund 1,30 Mark. Sühnererier waren in großer Menge hergebracht. Dieselben erzielen pro Duzend 90 Pf. Besonders hervorragende Auswahl zeigten die Verkaufsstände der Schlachter, sowie der Wild- und Geflügelhändler. Hier wurde flott eingekauft. Sagen galten 3 bis 3,25 Mark, geschlachtete Gänze pro Pfund 60 bis 65 Pf. Der Gemüsemarkt bot nichts Neues. Kartoffeln galten pro 25 Liter 1,20 Mark. Obst war recht teuer, Preisel erzielen pro Liter 20 bis 30 Pf. Schön blühende Topfblumen, wie Tulpen, Alpenveilchen, Primeln, Hyazinthen wurden viel gekauft. Der Handel mit Weihnachtsgängen ging recht flott. Auf dem Torfmarkt (Waffenplatz) ging der Handel auch heute recht aut.

Schöner noch

als im Vorjahre sind die diesjährigen Weihnachtskartons der Doerings' Seife mit der Gule. Sie bieten aber außer der Eleganz noch das Vorteilhafte, daß auch der Anhalt merkwürdig ist, denn sie enthalten diesmal 2 St. Doerings' Seife mit der Gule und 1 St. hochfeinst mit Wundmutter parfümierte Gule-Seife, welche letztere weiter ist. Ein Weihnachtskarton mit Doerings' Seife ist in der That eine noble und sehr nützliche Beigabe zu Festgeschenken und sollte überall beigegeben werden.

Franz Hallerstedt, Hof-Sattler, Langestr. 26a,

empfiehlt bei niedrigster Preisstellung:



Koffer, Damen- und Touristentaschen, Reisetaschen, Damen-Anhängetaschen, Handarbeitstaschen, Briefstaschen, Banknotenstaschen, Visitenkartenstaschen, Reise-Necessaires, Schreibmappen, Plaidriemen, Jagdtaschen, Mützcade,

Patronentaschen, Marktaschen, Altkammern, Mufftaschen, Bücherträger, Koll- und Schenkelpferde, Wagen mit Pferd, Kinderpeitschen, Sättel, Reitgänne, Pferdegeschirre, Reit- und Fahrpeitschen.

Tornister, Hosenträger, Büchertaschen, Portemonnaies, Cigarrentaschen, Photographie-Albums.

Die von mir gefertigten Tornister und Büchertaschen, welche die Kleidung ungemein schonen, empfehle noch ganz besonders.

Oldenburgische Staatsbahn.
 Am 1. Weihnachtstage wird 10,00 abends ein Sonderperrenzung von Wilsenreich nach Varrel gefahren werden, der auf den Unterwegstationen halten und 10.19 in Varrel eintreffen wird.
 G. Hoff, Eisenb.-Direction.

Schürzen
 in reizenden Neuheiten, für Kinder in schwarz u. farbig. In Kinder-Schürzen, feine Schürzen, Mädchen-Schürzen, Blauschürzen empfing eine große Sendung der letzten Neuheiten.
Jacob Heinrich Eilers
 Ahternstraße 44.

Cigarren
 zu bedeutend heruntergesetzten Preisen:
 p. % Riste 2,50, 3,00, 3,50 u. f. w., empfiehl
J. G. Stöltje.
 Versand nach auswärts unter Nachnahme.

Das mit 1900 in Kraft tretende **Bürgerliche Gesetzbuch** ist stets vorrätig bei **Büllmann & Gerriels.**
 NB. Wiederverkaufser erhalten Rabatt.

Blüß-Stausser-Ritt
 in Eisen und Glasern mehrfach mit Gold- und Silbermedaillen prämiert, seit 10 Jahren als das stärkste Bind- und Klebmittel rühmlichst bekannt, somit das Vorzüglichste zum Flicken zerbrochener Gegenstände, empfiehlt in Oldenburg: D. Fischer, in Wilsenriede: W. Weter Ww.

Garnierte Hüte,
ganz frisch gearbeitet, in großer Auswahl von 80 an, ungarnernte Hüte von 50 an, ferner eine sehr große Auswahl in
Damenschleifen,
allerneueste Sachen, von 38 an.
Jacob Heinrich Eilers
Achterstr. 44.

C. G. Baars,

Fischhandlung,
im Damm 6,
empfiehlt zum Festbedarf:
Lebende holst. Karpfen,
Lebende Schleie,
Lebende Bachforellen,
Lebende Aale,
Frische Sandart,
Frische Hechte,
Steinbutt u. Seozungen,
Lebende Hummer,
Astrachan-Kaviar,
Beluga-Malessel,
Geräucherten Lachs.

Telephon-Anschluß Nr. 39.
Gef. d. Alle, die mir noch schulden aus dem Jahre 1898 und früheren Jahren, wollen bis zum 28. d. Mts. Zahlung leisten, widrigenfalls ich klagen werde.
Chr. Eiting.

Wieder eingetroffen:
Petroleum-Heizöfen,
garantiert geruchlos brennend.
B. Fortmann & Co.,
21 Langestr. 21.

Dämpft nicht nur für Guter Vieh die Kartoffeln, sondern vor allen für Euch selbst!
So gut, wie sich Dämpfer-Nichters seine Viehfutterdämpfer bewahren, hat feibiger auch einen Aufseher erzeugen
Menichen-Futterdämpfer
(mit Ablauf des Fruchtwasser) erfinden, welcher, in den Ofen zu setzen, für 4-8 M. unter Nachnahme zu haben ist beim Gebirger
Justinus Richter,
Leisnig.

Edele Kanarienhähne
von 6 M. an.
Sonnenstr. 3d. oben.
Zu mieten gesucht 11. flüchtige Wirtschafft,
am liebsten mit Bäckerei, auf sofort oder später.
Offerten an
Rechnungsteller Martin Tönjes,
Oldenburgerstraße 42.

Emaillé - Warenhaus,
Langestraße 19.
Empfang eine Ladung:
Kochtöpfe, Wassereimer, Wasserkessel, Toiletteneimer, Wasserkannen, Schöpf- und Schaumlöffel etc.
und gebe sämtliche Artikel während der Weihnachtszeit zu alten billigsten Preisen ab.
Emil Huhold,
I. Spezial-Geschäft am Platze.

Zweckbäte. Zu verkaufen ein Bullenkab. Heinrich Baro.
Empfehle zu Weihnachten: Bremer Klaben.
Kurtwickstr. 33.

Verlorene und nachzuweisende Sachen.
Gefunden ein Regenstirn.
Bürgerfeld, Alexanderweg 22.

Wohnungen.
Zu vermieten auf nächsten Mai eine Arbeiterwohnung mit Land an einen ständigen Arbeiter gegen Akkord- und Tagelohn.
Egghorn bei Borgfelde.
C. Görmann.
Zu verm. 2 Oberw. a. 10. und zum 1. Mai. Zu erst. Ofener Chaussee 4.
Logis. Kurtwickstr. 2.

Balancen u. Stellen-gesuche.
Gesucht auf 15. Januar ein tücht. Bäcker u. Konditor, sowie ein kl. Koch.
Nachstr. in der Exped. d. Bl.
Suche Wärterinnen zum 1. Jan. für Anstalten.
Zu verkaufen ein gut erhaltenes Winter-Jackett für e. j. Mädchen, bill., ein antike Brosche, leere Weinflaschen.
Krüger, Kurtwickstr. 2.

vereins- und Vergnügungs-Anzeigen.
Rasleder Krieger- und Kampfgewehrverein
Am 1. Weihnachtstage im Gasthof „Zum Grafen Anton Günther“:
Gesellschafts-Abend,
ausgeführt von Mitgliedern des Wilhelmshavener Stadtklubs unter Direktion des Herrn Scharbach.
Anfang 7 Uhr. Eintritt 5 Personen 50 M., doch können Mitglieder je eine Dame frei einführen.
Zu recht zahlreichem Besuch ladet ein
Der Vorstand.

Gesangverein Bruderschaft Osternburg.
Am 1. Weihnachtstage:
Großer Gesellschaftsabend mit Gratisverlosung, Tannenbaum u. Kinderbescherung im Saale des Herrn A. Koppmann.
Kassensammlung 6 Uhr, Anfang 7 Uhr.
Der Vorstand.

Gesellschaftsabend
mit Gratisverlosung, Tannenbaum u. Kinderbescherung im Saale des Herrn A. Koppmann.
Kassensammlung 6 Uhr, Anfang 7 Uhr.
Der Vorstand.

Heiligen-geistkränze 2.
Jul. Presuhn,
Zu Weihnachts-Geschenken besonders geeignet,
empfehle
für Herren: für Damen:

Schreibzeuge, Rauchservice, Pinnstiche, Cigarrenschänke, Cigarrenspitzen u. Pfeifen, Cigarren-Abschaber, Thermometer, Uhrhalter, Kravatten, Kragen u. Manschettenknäpfe, Photographie u. Postkarten-Albuns, Schreibmappen, Banknoten, Brief- u. Visitenkartentischen, Cigarren- u. Cigarettenetuis, Portemonnaies, Toilettenetuis, Taschentücher, Taschenmesser, Crayons, Feuerzeuge und Cigarrenabschneider, Notiz- und Stablocks, Handtücher u. Handtischen in Leder, Reise-Rezeffaires, Uhrketten, Ringe, Kravattknäpfe, Manschetten, Kragen- und Chemisettknäpfe, sowie viele andere Neuheiten.
Photographie- und Poésie-Albuns, Photographierahmen, Schreib- und Musikmappen, Handtuch- u. Taschentuchkasten, Handarbeits-tischen in Leder und Plüsch, Opernglasetuis, Portemonnaies, Visitenkartentischen, Toilette- und Nähetuis, Schmin- u. Nähhäfen in Leder, Plüsch und Holz, Geldtascheten, Kassetten mit Briefpapier, Wandteller, Nidel-Cigaretten, Dosen, Tafelaufsätze, Cartierstischen, Kart-tischen, viele Neuheiten in Broschen, Arm-bändern, Ringen und langen Uhrketten in echt Granat, Gold u. Silber etc., sowie billige Fantasie-Broschen, Haarschmuck in großer Auswahl. Alles zu bekannt billigsten Preisen.

Die bereits geräumten Niesen-Parquetbonquets von 50 S. bis 3 M., sowie präparierte Palmen und reizende künstliche Blumenkränze zu auffallend billigen Preisen sind wieder eingetroffen.
Heiligengeistkr. 2. Jul. Presuhn, Heiligengeistkr. 2.

Oldenburger Handelsbank,
Oldenburg i. Gr., mit Filiale in Varel.
Vollingezeichnetes **Eine Million Mark**
Aktien-Kapital:
Wir besorgen alle in das Bankfach schlagenden Geschäfte unter billigsten Bedingungen.
Vermietung von Schrankfächern in feuer- u. diebstahlsicheren Stahl-panzer-Schrank unter eigenem Mitverschluß des Mieters.
Für Einlagen vergüten wir bis auf Weiteres:
bei ganzjähriger Kündigung 4% fest p. a.
" halbjähriger " 3 1/2% " " "
" oder 1/2% unter dem jeweiligen Reichsbankdiskont, minde-stens 3 und höchstens 4% p. a., jezt also 4% " " "
" vierteljähriger Kündigung 3% " " "
" kurzer Kündigung und auf Check-Konto — die auf uns gezogenen Checks werden auch in Berlin, Bremen, Frankfurt a. M., Ham-burg und München kostenfrei eingelöst — 2 1/2% " " "
Oldenburger Handelsbank.

Im Kasino.
Donnerstag, den 28. Dezbr., abends 7 Uhr:
Oeffentl. Vortrag
von Fel. Selene Lange aus Berlin:
„Jahrhundertwende“.
Die für die Aula des Gymnasiums angestellten Abonnementkarten haben Gültigkeit. Einzelkarten à 1 M. sind in der Buchhandlung von Wilmann & Gerriets zu haben.
Nach dem Vortrage **Geselliges Beisammensein** im Kasino. Eintritt à 1.25 M. werden bis zum 27. Dezbr. vom Vorstand des Vereins Oldenb. Lehrerninnen und vom Kasinowirt aus-gegeben.
Trauerkränze
werden billig angefertigt
G. Hiten, 6. Ehemerstr. 9a.

Emaillé - Warenhaus,
Langestr. 19.
Torf- u. Kohlenkasten
mit und ohne Deckel
verlaufe bis Weihnachten zu wirklich billigen Preisen, von 1.50 M. an.
Emil Huhold.
I. Spezial-Geschäft am Platze.

Großherzogl. Theater.
Donnerstag, den 21. Dezember.
42. Vorstellung im 10. Wein-Resopid.
Vollst. mit Gesang in 6 Bildern von A. Arronge.
Musik von R. Wal.
Kassensammlung 6 1/2 Uhr, Anfang 7 Uhr.
Freitag, den 22. Dezember.
Außer Abonnement zu ermäßigten Preisen.
Schneewittchen und die sieben Zwerge.
Weihnachtsmärchen in 5 Akten (10 Bildern) von C. A. Görner.
Musik von A. Mosz.
Kassensammlung 8 1/2 Uhr, Einlaß 4 Uhr, Anfang 4 1/2 Uhr.

Emaillé - Warenhaus,
Langestr. 19.
Empfehle als praktisches Weihnachts-Geschenk:
Wirtschaftswaagen 2.25, 2.75 M.
Blättleifen 2.85 M.
Petroleummaschinen 3 M.
Reibemaschinen 2 M.
Fleischschänke in 3 Größen.
Messer u. Gabeln 1/2 Dkb. Pr. 2.50 M.
Gießkannen, laf. 40, 60, 75 Pfg.
Kuchentasten, laf. 50, 60, 75 Pfg.
Kaffeemühlen 1.25, 1.50, 1.60 M.
Wärmflaschen, verz., 2 M.
Emil Huhold.
I. Spezial-Geschäft am Platze.
Neue Bettstelle mit oder ohne Matratze zu verk. Wilhelmstr. 1a. Neuflüßende. Zu verkaufen ein Bullenkab. D. Deharde.

Bremer Stadttheater.
Mittwoch, 20. Dezbr.: „Prinzessin Dornröschen“.
Donnerstag, 21. Dezbr.: „Prinzessin Dornröschen“.
Familiennachrichten.
Todes-Anzeigen.
Oldenburg, 19. Dezember. Heute Morgen 11 1/2 Uhr entschlief sanft nach langen, mit Geduld ertragenen Leiden unsere liebe Mutter, Gev., Urgroß-mutter und Tante
Wilhelmine Haschenburger
geb. Lichtenberg
in ihrem 84. Lebensjahre.
Die trauernden Angehörigen.
Die Beerdigung findet am Freitag, den 22. d. M., morgens 9 Uhr, vom Sterbehause, Gartenstraße Nr. 28, aus auf dem Gertrudenkirchhof statt.
(Statt Anläge.)
Gestern, 18. Dezember. Heute Abend entschlief sanft und ruhig nach längerem Krankenlager unsere innig-gelebte Tochter, Schwester und Schwägerin
Minna Meyer.
Die trauernden Angehörigen.
Die Beerdigung findet am Sam-abend, den 28. Dezember, nachmittags 3 Uhr, vom Rind-Hospital aus auf dem St. Gertrudenkirchhof statt.

Unsere Postabonnenten

Wir bitten wir, das Abonnement auf das am 1. Januar 1900 beginnende neue Quartal der „Nachrichten für Stadt und Land“ baldigst zu besorgen, damit die Zustellung des Blattes keine Unterbrechung erleidet. Jede Postanstalt und jeder Landbriefträger nehmen die Bestellung des Blattes an.

Der Abonnementpreis der „Nachrichten für Stadt und Land“ beträgt 1,50 Mk. (einschließlich Bingerlohn) für die Stadt Oldenburg und Osterburg, 1,25 Mk. und 40 Pfg. Bestellgeld für die Postabonnenten.

Der Verlag der
„Nachrichten für Stadt und Land.“

Oldenburgischer Landtag.

7. ordentliche Sitzung, Dienstag, den 19. Dezember, vormittags 10 Uhr.

Am Regierungstische die Minister Jansen, Flor, Heumann und die Regierungs-Kommissare Dugend, Willich, Wöbs, Niebuhr, Dr. Driever, Gramberg, Böhl.

Nachdem der Schriftführer Abg. von Hammerstein das Protokoll und die Eingänge verlesen, beantragt der Präsident die Vertagung des Landtags vom 22. Dezember bis zum 16. Januar 1900 und Verlängerung der Tagung um 6 Wochen.

Reg.-Kom. Dugend: Die Staatsregierung schlägt die Vertagung bis zum 29. Januar vor, damit die Abgeordneten, insbesondere die Gemeindevorsteher, ihre Geschäfte in der Heimat besser abwickeln können. Auch ist es im Interesse der Vorarbeiten zu manchen Kommissionsverhandlungen, wenn Zeit gewonnen wird, insbesondere erfordert die Vorlage, betr. Landzulage der Volksschullehrer, noch viel Arbeit.

Abg. Jürgens bittet, wenn der Landtag den letzten Vorschlag annähme, den Finanzanschuss auszunehmen und ihn wegen seiner vielen Arbeiten schon am 15. Januar zusammenzutreten zu lassen.

Abg. Jürgens beantwortet den Vorschlag des Präsidenten, der darauf angenommen wird. Also vertagt sich der Landtag am Freitag bis zum 16. Januar 1900, und die Session wird um 6 Wochen verlängert.

Sodann wird in die Tagesordnung eingetreten.
1. Bericht und Anträge des Justizauschusses zu Vorlage 44, betr.

Gerichtskosten und Zinsen und Sachverständigen-Gebühren

im Herzogtum Oldenburg und Fürstentum Württemberg.

Abg. Burlage als Berichterstatter: Ich kann mich unter Hinweis auf den schriftlichen Bericht kurz fassen. Das diesem Gesetzentwurf zu Grunde liegende System der nach Wertklassen abgestuften Ausschlagsgebühren wird wohl jeder allerseits billigen. Es fragt sich dann, wie wird das Gesetz finanziell wirken? Das weiß ich nicht zu sagen, und niemand kann das schon jetzt abschätzen. Man kann nur ein mehr oder weniger bestimmtes Gefühl darüber haben, und meines sagt mir, daß die Staatskasse durch diesen Entwurf keine Einbuße erleidet. Doch ist derselbe nicht im fiskalischen Sinne ausgearbeitet. Die Regulierung ist faszinierend sehr milde verfahren, denn die geforderten Sätze bleiben um 50 Proz. unter den preussischen. Wir können daher mit dieser Verordnung wohl einverstanden sein. Die preussischen Sätze werden auch in Westfalen und Bremen eingeführt, und es gelten somit in ganz Norddeutschland höhere Gebührensätze als in Oldenburg. Bei manchen Punkten thut man einen Sprung ins Dunkle, denn keiner weiß im Voraus, wie die Renuerung wirken wird. Wir haben aber die Versicherung, daß in Preußen, wo das Gesetz schon 5 Jahre in Kraft ist und eine Revision erfahren hat, es sich bewährte und somit die Feuerprobe bestand. So wird es auch bei uns der Fall sein, und wir dürfen dem Entwurf ruhig zustimmen. Es erfolgt dann die Annahme der §§ 1-19. Bei § 20 nimmt das Wort

Abg. Jürgens: Der Herr Berichterstatter sagte, der Entwurf habe keinen fiskalischen Charakter, aber ich meine doch, daß die neuen Sätze für den Staat ein erhebliches Plus gegen früher ergeben; z. B. bei Beglaubigungen, Vollmachten, Auflassung von Grundstücken etc. wird der Mehrertrag recht bedeutend sein. Wir bleiben trotzdem unter den Sätzen der preussischen Bestimmungen, aber das war auch bisher der Fall. Ich stehe nicht mit meiner Kritik allein, das sieht recht erhebliche Widersprüche ergeben werden. Das ist kein Fehler, wenn nur die Verteilung eine große ist, und nach dieser Richtung hin haben die Arbeiten des Ausschusses sehr vorteilhaft gewirkt.

Abg. Burlage: Im allgemeinen bin ich mit dem Herrn Vorredner einverstanden, aber es wird auch Verminderung der Kosten eintreten, z. B. bei Vormundschaftsaffären, lehrwilligen Verfügungen, Verteilung beweglicher Sachen und Eintragung von Schiffen; andere Punkte werden Vermehrung der Kosten erfordern. Im allgemeinen ist aber die Verteilung der Kosten eine gerechte, und die Gebühren sind nicht bedrückend. In Preußen werden z. B. für 10,000 Mk. bezahlt 14 Mk., hier die Hälfte, 7 Mk., in Bayern 8,40 Mk., in Ostpreußen 8 Mk., in Baden 7 Mk., in Hessen 8,40 Mk., in Hamburg 9 Mk., in Sachsen 46,67 Mk. und in einigen Fällen sogar 70 Mk. Wir haben also eine goldene Mittelstraße eingeschlagen; wir stehen Baden gleich und bleiben wohl unter den Sätzen aller Bundesstaaten. Also dürfen wir das Gesetz ruhig annehmen. Es folgt sodann Annahme der §§ 20-29. Bei § 30 nimmt das Wort

Abg. Burlage: Der Ausschuss hat gemeint, die Errichtung von Testamenten thümlich erleichtert zu sollen, da hier bei uns zu wenig Testamente gemacht werden; durch die geringe Gebühr sollte die Auflassung von Testamenten gefördert werden. Jedoch dürfte auch nicht zu sehr in den Kosten heruntergegangen werden, da kein richtigeres Geschäft wohl so schwer ist, wie das Abfassen der Testamente.

Abg. Jürgens: Den Nichten ist durch dies Gesetz ein weiter Spielraum bei der Kostenberechnung gelassen. Ich möchte anfragen, wie es mit den Gebühren für Privattestamente steht, die der Testator bei sich behält und die nur gerichtlich geöffnet werden.

Reg.-Kom. Niebuhr: Hierauf wird keine Verwahrung, sondern nur eine Publikationsgebühr erhoben.

Abg. Schütz bringt seine anfänglichen Bedenken gegen die Wirkungen dieses Paragraphen für Württemberg zur Sprache. Hierauf werden die §§ 30-70 angenommen.

In § 71 nimmt das Wort

Abg. Burlage: In Vormundschaftsaffären sind in Preußen die Gebühren für jedes angefangene Kalenderjahr zu Anfang und Schluss der Vormundschaft voll zu entrichten; bei uns würde es besser so gehandhabt, daß nur das am Schluss der Vormundschaft angefangene Rechnungsjahr für voll angesehen würde.

Abg. Althorn-Osterburg: Die Vermögen der Waisen sind bis zu der Höhe von 8000 Mk. gebührenfrei. Ich möchte anfragen, diese Grenze auf 4000 oder 6000 Mk. zu erhöhen, denn gerade auf den kleinen Vermögen der Waisen lasten die Gebühren schwer.

Nach den Ausführungen des Abg. Schütz, der wünscht, man solle die Gesetze mehr nach dem Geiste als nach den Buchstaben auslegen, bemerkt Reg.-Kom. Niebuhr, daß der von Abg. Althorn vorgeschlagene Erhöhung der Summe über 4000 Mk. hinaus wohl kaum Bedenken entgegenstellen würden.

Abg. Althorn: Die Gebühren sind zwar nicht hoch, aber bei einem kleinen Vermögen, in das sich viele Kinder teilen müssen, doch sehr fühlbar. Jede kleine Erparnis kommt den Waisen zu Gute, und die Staatskasse kann einen Ausfall besser tragen als die Waise.

Abg. Jürgens glaubt, bei der vom Ausschuss festgesetzten Grenze bleiben zu müssen.

Abg. Althorn behält sich einen bezüglichen Antrag für die 2. Sitzung vor.

Hierauf werden die §§ 71-84 angenommen. Bei § 85 nimmt das Wort

Abg. Jürgens und schildert die großen Belästigungen, die den Gerichtsvollziehern aus der Zustellung von Gerichts- und Verwaltungsakten erwachsen, ohne daß sie die dafür gebührende Vergütung bekommen.

Reg.-Kom. Willich bemerkt, daß die Befreiung der Gerichtsvollziehern sich auch nach ihrer Anstellung richte. Minister Flor: Zu den letzten Jahren ist die Vergütung der Gerichtsvollziehern beträchtlich in die Höhe gegangen. Für Zuweisung von Gebühren an die Gerichtsvollziehern bin ich durchaus nicht, viel eher für die Erhöhung ihres Fixums, denn im ersteren Falle werden leicht mehr Gebühren erhoben, als eigentlich zu ergeben sind.

Darauf wurden die §§ 85-118 und damit der ganze Gesetzentwurf in erster Sitzung angenommen.

2. Vorschlag der Einnahmen und Ausgaben der Centralkasse des Großherzogtums für 1900-1902.

Der Finanzanschuss beantragt, sämtliche Artikel des Vorschlags anzunehmen bis auf § 15. In demselben werden 60,000 Mk. für einen Umbau des Landtagegebäudes gefordert. Der Ausschuss beantragt, diese 60,000 Mk. zu streichen und die Staatsregierung zu ersuchen, möglichst noch in dieser Sitzung den Landtage eine Vorlage betr. Umbau des Landtagegebäudes zu machen. Ein Umbau ist auf höchstens 155,000 Mk. bei schlechtem Baugrund, sonst auf 140,000 Mk. veranschlagt, das alte Gebäude hat mit Grund und Boden einen berechneten Wert von reichlich 40,000 Mk.

Nachdem der Berichterstatter Abg. Jürgens die Anträge des Ausschusses unter Hinweis auf den schriftlichen Bericht beantwortet, nimmt das Wort

Minister Heumann: Ich möchte mir vor der Debatte das Wort zu einer allgemeinen Bemerkung erlauben. Ich finde in dem Ausschussbericht die Bemerkung, daß im Vorschlag jährlich 150,000 Mk. auf 450,000 Mk. für die ganze Periode umgelegt bleiben könnten. Ich vernahre mich dagegen, daß ich mich mit der ungedeckten Summe von 450,000 Mk. einverstanden erkläre, habe aber keine Veranlassung, hier bei dem Vorschlag der Centralkasse des Großherzogtums etwas Weiteres zu bemerken.

Die §§ 1-14 werden danach den Anträgen des Ausschusses entsprechend genehmigt. Ueber § 15, betr. Umbau resp. Umbau des Landtagegebäudes, entspinnt sich eine längere Debatte.

Abg. Jürgens: An diesem Antrage habe ich ein besonderes lebhaftes Interesse, da ich einen ähnlichen bereits im 24. Landtage stellte. Ein Grund für die Verlegung des Landtagegebäudes sind die Störungen, denen wir hier ausgesetzt sind. Als vorhin die Willkürmilch draußen eingeführt wurde, ich wieder daran erinnere. Es ist nicht nötig, die genaugen bekannten andern Gründe zu wiederholen, die für Verlegung und Umbau unseres Sitzungssaales sprechen; ich möchte meinen Antrag nur bitten, ebenso einstimmig, wie der Ausschuss seinen Antrag erfaßt hat, denselben hier anzunehmen.

Abg. Quatmann: Ich für meine Person glaube, wir können noch jahrelang in diesem Gebäude aushalten. Die Luft mag wohl etwas bedrückend werden, namentlich bei langen Sitzungen, wie vor kurzem bei der fünfjährigen. Aber wenn wir die etragten haben, so extragen wir auch die kürzeren Sitzungen. Es muß allerdings fleißig gelüftet werden. Ich kann mich mit dem Antrage nicht befremden.

Abg. Soyler: Darüber kann wohl kein Zweifel walten, daß die Räume hier nicht genügen. Wie auch Abg. Quatmann bemerkt, steht es vor allem an ordentlicher Ventilation. Dann aber steht es in erster Linie an einem geeigneten Platz für die Vertreter der Presse, und das mag wohl der Hauptgrund sein, daß die Neben der Abgeordneten manchmal so wunderbarlich in die Zeitungen kommen. Und dann, wo sollen die Ausschüsse hin? Zum Beispiel der Eisenbahnausschuss? Wo soll er tagen, der jetzt nirgends ein Unterkommen finden kann? Soll er etwa die Eisenbahndirektion ersuchen, ihm einen Salonwagen zu

feinen Verhandlungen zur Verfügung zu stellen? Es muß eine Veränderung getroffen werden, und wenn ich mich entscheiden soll, ob ich 60,000 Mark für einen Umbau an dieser unpassenden Stelle oder 150,000 Mark für einen Umbau an geeigneter Lage bewilligen soll, so würde ich ersteres sehr unpraktisch finden. Ich möchte also den Ausschussantrag warm beistimmen.

Abg. v. Hammerstein: Gegen die Ausführungen des Abg. Quatmann muß auch ich den Antrag des Ausschusses betonen. Weder für die Neben- noch für die Ausschuss-sitzungen haben wir hier geeignete Räume. Das ist ein großer Uebelstand. Der Hauptmangel unserer Arbeiten liegt in den Ausschussverhandlungen; aber wenn die Abgeordneten der einzelnen Ausschüsse nicht mit einander verkehren können, so wird ihre Arbeit sehr gehindert. Der Raum für die Plenarsitzungen ist viel zu eng, der Platz für die Presse durchaus ungeeignet, jedoch dasjenige, was hier gesagt wird, oft nicht richtig in die Debatte kommt. Der Platz des Präsidenten ist räumlich viel zu sehr eingeengt u. s. w. Ich bestricke dringend einen Umbau.

Abg. Jürgens: Ich habe nicht gedacht, daß sich Opposition gegen den Antrag erheben würde. Es wäre eine Sünde, wenn man 60,000 Mark für einen Umbau gewährt.

Abg. Quatmann: Ich bin auch nicht für einen teuren Umbau für 60,000 Mark; dann noch eher für einen Umbau. Meine Ansicht ist, daß dieser Raum noch für uns ausreicht. Ich bin vielmehr etwas ungenügsamer und mit dem jetzigen Zustande ganz zufrieden.

Abg. Jungbluth: Ich habe zuerst für einen Umbau gestimmt, aber die großen Uebelstände haben mich davon, mit für den Umbau einzutreten. Der größte Uebelstand ist der, daß die Presse die Neben der Abgeordneten nicht verstehen kann und sie deshalb vielfach nicht wiedergibt. Namentlich die Abgeordneten aus den Fürstentümern kommen bei ihr schlecht weg, und wenn unsere Landsteuere die Berichte lesen, müssen sie meinen, wir sagten hier nichts, und wir sind doch auch ganz munter.

Abg. Quatmann spricht ebenfalls von der Berichterstattung. Seine Rede ist ein sprechender Beweis von der den Berichterstattern unglücklichen Kunst des Scales, denn man versteht sie nicht.

Abg. Soyler: Wenn Abg. Quatmann die Plätze der Presse für geeignet hält, so muß ich ihm als halbwegs Sachmann entgegen, daß die Sache für die Berichterstatter sehr schwer ist. Im übrigen habe ich die Landtagsberichte lange Jahre aufmerksam verfolgt und muß sagen, daß die Berichterstattung in diesem Jahre eine wesentlich bessere als in den früheren Jahren ist.

Abg. Soyler stellt den größten Uebelstand in der Entfernung des Landtags von den Ministerien und empfiehlt den Antrag.

Abg. Jürgens: Nach den Ausführungen der meisten Nebenredner der Ausschuss, daß er das Rechte getroffen hat. Man muß auch an die Zukunft denken. Wo sollen die Abgeordneten bleiben, um die der Landtag in Wäde zufolge der wachsenden Bevölkerung vermehrt werden muß? Wir werden dazu gedrängt, größere Räume zu schaffen. Wir wollen kein Schloß, aber ein des Landtages würdiges Gebäude, das auch den bei gesundheitslichen Bedürfnissen entspricht. Befriedigend hat der Landtag genug gezeigt, daß er so lange mit diesen Räumen vorlieb nahm. Wenn wir nun 150,000 Mark für ein angemessenes Gebäude fordern, so dürfen wir dem Lande dies Opfer wohl zumuten. Darauf wird der Antrag mit 27 gegen 9 Stimmen angenommen in ramentlicher Abstimmung.

Es stimmen für den Antrag die Abg. Althorn-Gartwarden, Althorn-Osterburg, Alts, Burlage, Ritter, Dohm, Jung, Gramberg, Groß, von Hammerstein, Hansen, Sollmann, Hoher, Hug, Jungbluth, Jürgens, Meyer-Alten, Roggemann, Röber, Schröder, Schütz, Thorade, Sommer, Wente, Weisfels, Wild, Willen. Dagegen die Abg. Dauen, Gerdes, Huchting, Röhling, Dr. Meyer, Quatmann, Rother, Schulte, Lanßen. Somit ist der Umbau des Landtagegebäudes beschlossene Sache. (Abg. Meyer-Holte schlief.)

3. Antrag des Verwaltungsausschusses, die Veränderung des Jagdgesetzes für das Fürstentum Lübeck

(Vorlage 15) auch in der 2. Sitzung zu genehmigen.

Abg. Dittmer nimmt zunächst das Wort und spricht mit großem Eifer über die Wichtigkeit der Zustimmung für seinen Antrag, wonach im Fürstentum Lübeck für Rehböden und Jagden dieselben Schonzeiten eingeführt werden sollen wie in den umliegenden Gebieten von Preußen und Lübeck. Er macht sowohl dem Verwaltungsausschuss wie auch dem Provinzialrat den Vorwurf, seinen Antrag nicht ernstlich behandelt zu haben, und führt in längerer Rede die sachlichen und sozialen Vorzüge seines Antrags aus.

Abg. Jürgens: Es ist hier eine solche Kritik an der Tätigkeit des Verwaltungsausschusses geübt worden, wie sie noch selten da war. Ich bin bereit, eine Sache humoristisch aufzufassen, wenn sie humoristisch ist; aber bei einer solchen Behandlung laufen wir Gefahr, daß hier ein Ton eintritt, den ich nicht gewohnt bin, und den ich zurückweisen muß. Der Abg. Dittmer hat dem Verwaltungsausschuss den Vorwurf gemacht, seinen Antrag nicht genügend ernstlich behandelt zu haben. Wir haben alle Bestimmungen in seinem Beisein durchgesprochen und dann den Beschluß gefaßt. Ich erhebe Protest gegen die Art und Weise, Verhandlungen und Beschlüsse eines Ausschusses anzugreifen.

Abg. v. Hammerstein: Ich schließe mich den Ausführungen des Abg. Jürgens an. Abg. Dittmer hat den Verwaltungsausschuss in durchaus unzutrefflicher Weise angegriffen. Ich muß den Provinzialrat auch gegen ihn in Schutz nehmen, dessen Ausführungen wir uns angeschlossen haben. Auch die sachlichen Ausführungen des Abg. muß ich bekämpfen.

Abg. Quatmann: Solange wir in unseren kleinen Bezirken unsere Wildschonzeiten nicht nach denen der angrenzenden Länder richten, solange werden die Beuten und Gleichlegung derselben nicht aufhören. Ich sehe nicht ein, weshalb

man den Silberkern nicht gewöhren will, was den Birkenfeldern zugehört ist.

Abg. Dittmer sagt, er habe keine Kritik an den Beschlüssen des Verwaltungsausschusses über wollen, stellt eine Reihe von Mißverständnissen richtig und vermahnt sich gegen verschiedene unverständliche Angriffe.

Dann wird der Ausschußantrag mit 20 gegen 13 Stimmen angenommen in namentlicher Abstimmung. Es stimmen für den Antrag des Ausschusses die Abg. Ahlhorn-Osternburg, Aßis, Burlage, Dohm, Fuld, Gerdes, Gramberg, Groß, v. Hammerstein, Hanken, Holtmann, Hoyer, Huchting, Jug, Jürgens, Küßling, Schulte, Wenke, Westfels, Witten, Dagegen die Abg. Ahlhorn-Osternburg, Dittmer, Dauen, Jungbluth, Dr. Meyer, Meyer Apen, Quatmann, Köper, Köster, Schröder, Schüss, Sommer, Wild. Es fehlten die Abg. Roggemann, Thorabe, Meyer-Dolke und Tausen. Somit ist der Antrag Dittmer gefallen.

4. Bericht und Antrag des Finanzausschusses, die Verstaatlichung der

varerel Wangever- und Maschinenbauische

(Vorlage 11) abzulehnen. Abg. Witten befürwortet den Antrag unter Hinweisung auf den schriftlichen Bericht. Er weist darauf hin, daß der regierungsseitig aufgestellte Voranschlag reichlich vorzüglich gemacht worden sei. Wenn man das Schulgeld mit 100 Mark ansetze und die jetzige Schülerzahl in Betracht ziehe, so bleibe unter Berücksichtigung der geleisteten Zuschüsse nur noch ein Mehraufwand von 10,000 Mark bestehen, der bei Verstaatlichung gewiß noch bedeutend zurückgehen werde. Kamens des Ausschusses bitte er aber die Vorlage durch Kenntnisnahme vorläufig für erledigt zu erklären.

Reg.-Komm. Dr. Driver begründet des Näheren die Gründe der Regierung, warum sie vorläufig die Verstaatlichung ablehne. Sie würde aber die Sache auch weiterhin im Auge behalten.

Abg. Jug hat mit Freunden den Ausführungen des Regierungs-Vertreters entgegen, daß die Regierung die Bedeutung der Schule nicht unterschätzt. Wenn aber die Ablehnung der Verstaatlichung mit der verhältnismäßig geringen Schülerzahl begründet werde, so sei es doch gefährlich, den richtigen Zeitpunkt zu verpassen. Er müsse glauben, daß außer den angeführten Gründen die Regierung noch andere habe, die sie zur Ablehnung veranlasse, der rechtmäßige Grund allein könne es wohl nicht sein; der jetzige Unternehmer müßte mit einem weit geringeren Etat auskommen. Er wisse nicht, wie dieser finanziell zurecht komme, aber sein Etat müsse wesentlich niedriger sein, als der von der Regierung vorgezeichnete, und warum sollte dies dem Staat nicht auch im Anfang möglich sein. Der jetzige Unternehmer müßte entweder seine Lehrkräfte so beschränken, daß die Schule darunter leide, oder er müsse Nebeneinnahmen haben. Wenn das aber der Fall sei, so Frage es sich doch, ob es nicht besser sei, wenn die Regierung die Schule übernehme, denn dann würden der Zugang und der Auf der Schule nicht wachsen, der Auf der Schule würde dann eher geringer. Es unterliege das keine Frage, daß der Besuch der Anstalt besser werde, wenn sie verstaatlicht sei. Man verpasse also den geeigneten Zeitpunkt zur Verstaatlichung nicht. Schließlich richtete der Redner an die Regierung noch die Anfrage, ob die Bewerber der varerel Schule bei gleicher Qualifikation den Vorzug vor anderen bei Stellungsabsetzung erlitten.

Reg.-Komm. Dr. Driver erklärt, daß bei gleicher Qualifikation man den Bewerber der varerel Wangever- und Maschinenbauische den Vorzug gebe. Zur Verstaatlichung liege augenblicklich aber ein dringendes Bedürfnis nicht vor.

Nach einem kurzen Schlusswort des Abg. Witten wird die Vorlage durch Kenntnisnahme für erledigt erklärt; die Verstaatlichung der Schule ist also einstweilen abgelehnt.

Der Antrag des Abg. Jürgens auf Vertagung, unterstützt von den Abg. Schröder und Hoyer (während Abg. Fruch unter Hinweis auf die vielen noch zu erledigenden Arbeiten eine mehrstündige Pause vorschlägt), wird angenommen.

Punkt 5 bis 8 der Tagesordnung werden auf der nächsten Sitzung gestellt. Schluß 1 1/2 Uhr.

Städtische Kollegien.

Sitzung des Stadtrats am Dienstag, den 19. Dezember, abends 6 Uhr.

Die Sitzung wurde um 6 Uhr durch den Vorsitzenden, Landgerichtsrat Kunde, eröffnet.

Auf der Tagesordnung steht:

1. Wahl von Armenvätern.

Mit Ablauf dieses Jahres scheiden von den 18 Armenvätern 10 aus; die Armenkommission schlägt die Wiederwahl folgender Herren vor: Kaufleute G. Gebrels, J. W. Harms, Karl Brauer, Franz Kollfede, Rentier A. Brabms, A. Spanhake, J. J. Wilm, Wollereibesitzer R. Heubusch. Zur Neuwahl werden vorgeschlagen: Kaufmann G. Lobe und Landmann Aug. v. Seggern. Ausgeschlossen sind die Herren Wichmann und Wessels. Herr Dandwardt hat gebeten, von seiner Wiederwahl abzusehen, da er in den Stadtrat gewählt ist. Der Stadtrat erklärt sich mit den Vorschlägen der Armenkommission einverstanden.

2. Bewilligung von Anzuglofen.

Der Schlachthausdirektor Sojath aus Dortmund, der an die Stelle des nach Willheim verzoogenen Direktors Ahrens tritt, hat um Bewilligung der Anzuglofen im Betrage von 100 Mk. gebeten. Diese Summe wurde einstimmig bewilligt.

3. Ansetzung von Militärpersonen zu Gemeindeabgaben.

Die Finanzkommission hat das Verzeichnis dieser Personen geprüft; auch der Stadtrat hat keine Bemerkungen dazu zu machen. Die Versammlung ist mit dieser Ansetzung einverstanden.

4. Wasserzute.

Von den zu Gemeindefachmännern bezm. Erschmännern gewählten Herren, haben die Herren Rentier A. Hegemann, Rentier L. Moritz, Küper Chr. Kaafz und Stationsverwalter A. D. Hempelmann, die drei Erschmännern, weil sie bereits 65 Jahre alt sind, der Bestimmung wegen Krankheit die Wahl abgelehnt. Es werden zu Gemeindefachmännern für den 7. Bezirk Herr Rentier M. A. Weiss und für den 9. Bezirk Herr Rentier G. J. Hühn, zu Erschmännern für den 5. Bezirk Herr Rentier D. Weidenfelden-Höfen und für den 10. Bezirk Herr Wäckermeister und Wit G. Dvoenhofst gewählt.

5. Feststellung von Rechnungen.

Die Rechnungen der Schlachthauskasse und der Armenkasse für 1898/99 werden nach den Anträgen der Finanzkommission festgestellt. Die Schlachthauskasse schließt mit 8000 Mk. günstiger ab, als veranschlagt war. Es sieht zu erwarten, daß die Gebühren noch weiter werden herabgesetzt werden können.

6. Feststellung von Rechnungen.

Desgleichen werden die Rechnungen der Mittel- und Volksschule, der Nachschichterkantastelle, der Kanalbaukasse und der Oberreals- und Vorkurse festgestellt. Gelegenheitlich der Schulrechnungen entspinnt sich eine kurze Aussprache darüber, ob die Eltern auswärtiger Schüler, wenn letztere in der Stadt Grundbesitz haben, mit dem höheren oder niedrigeren Schulbesuch herangezogen werden sollen. Der Herr Oberbürgermeister erklärt diese Frage für eine nicht gleich spruchreife und schlägt vor, dieselbe einer besonderen Beratung vorzubehalten. Der Stadtrat ist hiermit einverstanden.

7. Annahme einer Erbschaft.

Das zu München verlebte Fräulein L. Vann, Tochter des verstorbenen Gymnasialprofessors Lamm hier selbst, hat die Stadt zur Erbin der Hälfte ihres Nachlasses — 24 000 Mk. — eingesetzt mit der Bestimmung, daß es 8000 Mk. für das Elternteil-Kinderkrankehaus, für die Kinderbewahranstalt und für arme Schülerinnen in Oldenburg verwendet werden sollen. Die andere Hälfte fällt der Stadt Oldenburg und einem Verein von Märcern in München zu. Die Schwester der Verstorbenen hat den lebenslänglichen Nießbrauch am Nachlaß. Der Stadtrat erklärt sich für die Annahme der Erbschaft, und die Versammlung ergeht sich zu Ehren der Verstorbenen von den Sigen.

8. Eingemeindung von Oldenburg.

Die im Oktober zur Prüfung dieser Frage gemachte Kommission stellt den Antrag, einen ablehnenden Beschluß zu fassen. Der Sachverhalt ist in Kürze folgender: Bereits zu Anfang der fünfziger Jahre ist die Frage der Eingemeindung Oldenburgs Gegenstand eingehender Beratungen gewesen. Damals hatte die Stadt Oldenburg den Antrag auf Eingemeindung Oldenburgs in Oldenburg gestellt, aber die Einwohner Oldenburgs wehrten sich gegen diese Angleidung, und das Ende der langwierigen Verhandlungen war, daß der äußere Damm mit Umgebung in politischer Beziehung zur Stadt gezogen wurde und der Hunte-Ems-Kanal fortan die Grenze bildete. Eine Verschmelzung des Kirchen- und Schulwesens dieses Teils mit der Stadt ist aber derzeit nicht erreicht, und so gehören noch heute die Bewohner des äußeren Damms und der angrenzenden Straßen in Kirchen- und Schulangelegenheiten zu Oldenburg. Jetzt stellt Oldenburg den Antrag auf Anschluß an die Stadt Oldenburg, und letztere erklärt sich nun dagegen.

Gemeinderat und Ortsausschuß von Oldenburg wünschen die Eingemeindung aus folgenden Gründen: Die Interessen des mehr städtischen Ortes Oldenburg mit seinen 5610 Einwohnern widerstreben vielfach den Interessen der ländlichen Bauerzinsigen (3259 Einwohner), dies macht eine Trennung notwendig. Die Stadt Oldenburg übt eine große Anziehungskraft aus, insbesondere auch durch ihre Schulen. Wohlhabende Leute ziehen deshalb von der Oldenburg in die Stadt, und umgekehrt drängt die Entwicklung der Stadt die weniger feuerkräftige Bevölkerung in die Vororte. Der Ort Oldenburg ist nicht feuerkräftig genug, um aus eigener Kraft den Zugang von stärkeren Steuerkräften zu veranlassen. Verbesserungen des Straßenpflasters, Beseitigung von Nachtwächtern, Vermehrung der Polizei, Wasserleitung, Kanalisation, Gründung einer Mittelschule u. übersteigen ihre Kräfte. Die steuerliche Belastung ist schon jetzt eine hohe, 211,07 Prozent der Grund- und Gebäudesteuer, 155,07 Prozent der Einkommensteuer. Das Uebergewicht der Stadt wirkt lähmend und vernichtend auf alle Geschäfte. Schon 1851 hat der Magistrat von Oldenburg die Eingemeindung gewünscht, weil dies wegen der Gleichheit der Interessen das Natürlichste sei; damals ist Oldenburg der wertvollste Teil, der Damm, verloren gegangen. Auch für die Stadt ist die Eingemeindung von Vorteil wegen der Rückwirkung in hygienischer und sittenpolizeilicher Beziehung.

Das Amt Oldenburg hält die Notwendigkeit der Eingemeindung nicht für nachgewiesen. Es weist auf die, auch abgesehen von den beiden Fabriken, zu bemerkende Steigerung in den Ergebnissen der Einkommensteuerveranlagung und der Brandfallentrate hin; das gering entwickelte kaufmännische Geschäft werde sich durch die Eingemeindung schwerlich heben. Auch die Verdrängung der unbesittelten Volksklassen in die Peripherie der Stadt sei nicht zu ändern. Die steuerliche Belastung sei zur Zeit keine erdrückende. Die in hygienischer und sittlicher Beziehung ausgesprochenen Besichtigungen könne das Amt nicht teilen.

Der Stadtmagistrat stimmt dem Amt bei und hebt hervor, daß die Bevölkerung Oldenburgs sich im Wesentlichen doch ganz anders zusammengesetzt als bei der Stadt Oldenburg. Wenn die Oldenburger der Meinung sind, daß mit der Angleidung auch eine Verschmelzung des Schulwesens verbunden sei, so ist das richtig. Der Ort wünscht allererst Verbesserungen auf Kosten der Stadt; ein dringendes Bedürfnis zu solchen liegt aber nicht vor. Im Jahre 1851 lagen die Verhältnisse ganz anders.

Dem Staatsministerium wird jetzt eine Anerkennung des Stadtrats gefordert. Der Magistrat beantragt, der Stadtrat wolle sich gegen die Eingemeindung erklären. Der Stadtrat beschließt im Sinne des Magistrats.

9. Wahl eines Brandmajors.

In Stelle des verstorbenen Kaufmanns F. Armbracht wird der Stadtbauhändler Weber, bisher Stellvertreter, zum Brandmajor gewählt. Als Stellvertreter desselben tritt der Ingenieur Krüskämper ein.

10. Herstellung eines Latenztaumes um das Pulvermagazin.

Das städtische Pulvermagazin zu Bürgerfelde muß, um den Vorschriften der Militärbehörde zu genügen, mit einem 2 Meter hohen Latenztaum umgeben werden. Die hiesigen Firmen, die dort Pulver lagern haben, zahlen bisher je 10 Mk. Vergütung dafür; der Stadtrat behält sich vor, diese Vergütung auf 20 Mk. zu erhöhen. Die erforderlichen Kosten in Höhe von 280 Mk. werden bewilligt. Obwohl es nicht auf die Tagesordnung gesetzt sind, verhandelt der Stadtrat noch über folgende beiden Punkte:

11. Zu Aufhebung der Besatzung eines Scherers.

Der Stadtrat beschließt, den Turnlehrer Wachtendorf mit dem 1. Januar 1900 in den Ruhestand zu versetzen. Es

hat sich nun herausgestellt, daß demselben 3 Kriegsjahre angerechnet sind. Mit ihm entfallen auf den Pensionsanteil seitens der Stadt statt 804 Mk. 825 Mk. Der Magistrat bittet um Nachbewilligung dieser 21 Mk. Der Stadtrat erklärt sich damit einverstanden.

12. Abtretung von Straßen an der Wallstraße

Der Fuhrwerbesteller Giese hat aus der Wallstraße belegene Wolframsche Grundstücke erworben. Die Verdingungskommission hat die Bauaufträge festgestellt. Es ist dies eine gerade Linie von der östlichen Ecke des Silberkerns nach der westlichen Ecke des Wolframschen Hauses. Giese erklärt sich bereit, 50 Mk. für das ihm zufallende Areal zu zahlen. Der Magistrat beantragt, die Genehmigung zu diesem Vertrag zu erteilen; der Stadtrat ist damit einverstanden. Schluß der Sitzung 7 Uhr.

Die Eisenbahnbeamten-Krankentafel und die Invalidität- und Hinterbliebenenversorgung der Angestellten.

Oldenburg, 20. Dezember.

Zu dem Gesetzentwurf über die Abänderung des Gesetzes vom 19. März 1883, betreffend die Organisation der Eisenbahn-Verwaltung, ist nun der Bericht des Eisenbahn-Ausschusses (Berichterstatter Abg. Westfels und Abg. Dr. Meyer) eingegangen. Aus der Vorlage nebst Begründung und dem Bericht entnehmen wir folgendes: Die Civilstaatsdiener mit einem Gehalt bis zu 1500 Mark gehören früher einer „allgemeinen Krankentafel für Angestellte und ständige Arbeiter der Eisenbahn“ an. Mit dem Inkrafttreten des Reichs-Krankentafelgesetzes vom 15. Juli 1883, durch welches die genannten Beamten nicht berücksichtigt wurden, bildeten diese eine besondere Kasse, die sog. „Beamten-Krankentafel“. Für diese Kasse nun soll die gesetzliche Unterlage geschaffen werden. Im Jahre 1898 wurden für die 414 Mitglieder der Kasse 627 Mark, oder durchschnittlich für den Kopf 15,33 Mark verausgabt. In der Begründung der Vorlage wird zum Ausdruck gebracht, daß es zur Erhaltung der Arbeitsfähigkeit und Arbeitsfreudigkeit der betreffenden Beamten unbillig sei, sie allein auf den Weg der Selbsthilfe zu verweisen. Es läge im Interesse des Staates selbst, wenn die Beamten durch gründliche Wiederherstellung ihrer Gesundheit demselben länger erhalten blieben. Da nun die Kasse in den letzten Jahren mit festbetragten gearbeitet hat, so wird die Gewährung eines Staatszuschusses von 1500 Mark jährlich für die nächste Finanzperiode von der Staatsregierung beantragt. Die näheren Bestimmungen auch über die Beitrittspflicht für die Kasse werden vom Staatsministerium getroffen. Nach dem Bericht des Eisenbahn-Ausschusses scheint derselbe eine Beteiligung der Kassenmitglieder beim Kasseeinstieg gewünscht zu haben; er hat aber wohl, mit Rücksicht auf entgegenstehende Schwierigkeiten, davon Abstand genommen.

Außer auf diese Krankentafel bezieht sich der Gesetzentwurf auf die Errichtung einer Invaliden-, Witwen- und Waisen-Versorgung für die bei der Eisenbahn-Verwaltung gegen Monatsvergütung dauernd Angestellten. Für diese außerordentlich zahlreiche Klasse von Beamten wurde bisher in vorerwähnten Fällen nur durch die Invalidenversicherung georgt, da die Pensionskasse mit dem Inkrafttreten des Invalidenversicherungsgesetzes vom 22. Juni 1883 geschlossen wurde. Für die Witwen und Waisen war daher leider keine Fürsorge getroffen. Die Unterhaltungsstätte konnte nur in beschränktem Maße eintreten, und die Leistungen derselben dürften, da diese der Ansicht der Gnadenbewilligung tragen, kaum angemessen sein. Die Vereinigung der Invalidenrente mit einem Ruhegehalt wird hier einigermassen wünschenswert. Früher wurde eine solche Einrichtung dadurch erschwert, daß das Reichsgesetz über die Alters- und Invaliden-Versicherung das Ruhen der Rente vorschrieb, soweit eine staatlich gewährte Pension unter Hinzurechnung der Invalidenrente den Betrag von 415 Mark übersteigt. Dagegen läßt das neue Gesetz vom 13. Juli 1899 das Ruhen der Rente erst eintreten, wenn sie unter Hinzurechnung der Pension den siebenfachen Grundbetrag der Invalidenrente übersteigt. Aus einer Kombination der Rente mit dem Ruhegehalt läßt sich nun für die Verstorbenen eine Versorgung bewirken, die angemessen erscheint, und wobei doch die Leistungen des Staates in mäßigen Grenzen bleiben.

Zu dieser Kasse haben die Angestellten 1 Prozent ihres Dienstehinkommens, jedoch nicht über 1,25 Mark monatlich zu leisten. Die Staatsregierung beantragt die jährliche Abführung von 30 Mark für jeden Kilometer der im Betriebe befindlichen Eisenbahnen. Auch hier hat nach dem Berichte der Eisenbahn-Ausschuß keine Einwendungen gemacht, nur beantragt er, die Wartezeit von fünf auf vier Jahre herabzusetzen und einzelne Bestimmungen dem Reichsgesetze anzupassen.

Die Leistungen der Kasse werden durch eine Tabelle übersichtlich gemacht. Wir entnehmen daraus, daß Rente und Ruhegehalt zusammen im Betrage zwischen 324 Mark und 750 Mark liegen; die Beträge sind größtenteils durch die Bestimmungen des Reichsgesetzes bedingt.

Stirbt ein Angestellter, der Ruhegehalt bezieht oder im Falle des Eintritts der Dienstunfähigkeit bezogen haben würde, so hat die Witwe, sofern die Ehe länger als 1 Jahr bestanden hat und vor dem Eintritt der Dienstunfähigkeit abgeschlossen ist, Anspruch auf Witwengehalt. Es beträgt die Hälfte des Ruhegebeldes, welches der Ehegatte bezogen hat oder bezogen haben würde, jedoch mindestens 100 und höchstens 300 Mark. Jedes nachgelassene Kind hat bis zum vollendeten 15. Jahre Anspruch auf Waisengehalt. Es beträgt dieses für jedes hinterbliebene und unter 10 Jahre ein Viertel, und wenn es auch mütterlos ist, aber nicht die Hälfte des Ruhegebeldes. Die Bezüge der Witwe und der Kinder dürfen zusammen das Eineinhalbfache des Ruhegebeldes und 500 Mark jährlich nicht übersteigen. In der Begründung wird darauf hingewiesen, daß hier einem schweren Mangel abgeholfen werden soll.

Der Landtag wird den Antrag des Eisenbahn-Ausschusses, der Staatsregierung die Gelder für die beiden Kassen zu bewilligen, jedenfalls annehmen, und damit dürften zwei lebenswichtige Einrichtungen für die zahlreichen oldenburgischen Eisenbahnbeamten geschaffen werden.

G. Boycksen,

Langestr. 80.
Baden I. Abt: Dame n-Artikel.



Schürzen
in
großer
Auswahl,
Morgen-
Schürzen,
Thee-
Schürzen,
wollene
und
seidene
Schürzen.

Damen-Wäsche.
Damen-Unterzeuge.
Unterröcke.
Strümpfe.
Winterhandschuhe.
Konzert- und Balltücher.
Kapuzen.
Taschentücher,
mit gestickter Kante.
Damen-Schleifen.

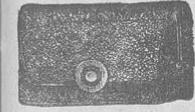


Korsetts
in
allen Weiten.
Korsett
„Johanna“

Glacée- Handschuhe.

Empfehle täglich frische
braune Kuchen,
Pfd. 50 und 80 g, sowie
Baumbehang
in allen Sorten.
A. Mentze,
Kurwidstraße 88.

Reise-Necessaire,
Kopf- und Kleiderbürsten,
Zahn- und Nagelbürsten,
Kämme,
Seifen und
Parfüms,
Echtes Eau de Cologne.



Porte-
monnaies.

G. Boycksen,
Langestr. 80.

Korridorkitt Oldenburg.

In den hiesigen Staatsforsten
sollen öffentlich verkauft werden:
1. im Revier Bittel,
am Donnerstag, den 28. d. Mts.,
a) im Oberlether Fuhrtenkamp:
ca. 16 fm Eichen, Pflahl, Nuz-
und Brennholz, und ca. 38 fm Kiefern,
schwache Balken, Sparren;
b) im mittleren Fuhrtenkamp: ca. 58 fm
Kiefern, Nuz- und Brennholz.
Käufer versammeln sich 10 Uhr vorm.
bei Nr. 1 der Kiefern im oberlether
Fuhrtenkamp.
2. im Revier Hemmelscholz,
am Freitag, den 29. d. Mts.,
ca. 128 fm Kiefern, schwache Sparren,
Batten, Nide und Brennholz.
Käufer versammeln sich 10 Uhr vorm.
bei Nr. 1 der Kiefern auf der Ab-
triebsfläche.
Oldenburg, Dezember 1899.
Der Oberförster.
Paulz.

Auktion.

Oldenburg.
Sonntagabend,
den 23. Dez. d. J.,
morgens 9 Uhr und
nachmittags 2 Uhr anfangend,
sollen im Auktionslokale an der
Ritterstraße hier selbst folgende Gegen-
stände, als:
eine große Partie Spielsachen,
ferner: 2 Küssgarnituren, mehrere
Sofas, Rohr- und Polsterstühle, 1
misp. Büffet, 1 Ausziehtisch,
Veritowas, große u. kleine Spiegel,
2 Küchenschränke, 1 großes Schreib-
pult, Kommoden, 1 Badewanne,
Waschtische, 6 komplette Betten,
Bilder, Hängelampen, Haus-
und Küchengeräte, eine große Partie
Manufakturwaren, als: Kleider-
stoffe, Bettzeuge, Flanel, Julets,
Buckstins etc.
öffentlich meistbietend mit Zahlungs-
frist verkauft werden.
F. Benzner, Auktionator.

A f e d e, Großherzoglicher
Hofmarschallstab in Oldenburg
läßt am

Sonntagabend,
den 23. Dezbr. cr.,
morgens 9 Uhr anfgd.,
im Rasteder Park bei Nr. 1 des
Ruhholzes:
ca. 100 Eichen, Nuzholz-
blöcke,
100 Buchen, Nuzholz-
blöcke,
5 Fuder Birken,
5 Fuder Weißbuchen,
Nuzholz,
50 Fuder Eichen, Pflahl-
holz,

danach in Dittes Wirtschaftshaus (vorm.
Raper) zu Gübende:
ca. 350 Fuder Eichen u.
Buchen-Brennholz,
welches Käufer vorher im Ras-
teder Park besichtigen wollen,
öffentlich mit Zahlungsfrist verkaufen.
F. Degen, Aukt.

Blowerfelde. F. Zeug und
G. Vorwold aus Friedeshöhe
lassen am

Dienstag,
den 2. Jan. u. J.,
nachm. 1 Uhr anfg.,
beim Hause der Frau Ww. Schmidt
zu Blowerfelde:

15 bis 20 Stück
allerbeste hoch-
tragende u. milch-
gebende Kühe u. Quenen,
3 fünfjährige
gute Arbeits-
pferde
öffentlich meistbietend mit Zahlungs-
frist verkaufen.
F. Benzner, Aukt.



Zahnwehstod
ist wieder neu eingetroffen.
H. Hitzegrad.

Königsberger
**Marzipan-
Herzen.**

Lübecker
**Marzipan-
Torten.**

Gastfr. 25. F. Bernutz, Hoflieferant.

Stahlpanzergeldschränke,
feuer-, fall- und diebesicher.
Geldzählkassetten,
zählen den Inhalt jeder Kasse vom kleinsten Betrage bis zu
6000 Mark
in einer Minute.

Diebesichere Kassetten.
Kopierpressen.
Kochherde.
W. M. Busse,
Hofschloßmeister, Mottenstr. 7a—b.
Fernsprecher 161.

Geschäfts-Veränderung.
Die von meinem Manne, dem Bäckermeister Carl Haberkamp
hier selbst betriebene Bäckerei geht vom heutigen Tage an für
meine Rechnung und bitte ich die geehrte Kundschaft, das meinem
Manne geschenkte Vertrauen auch auf mich zu übertragen.
Oldenburg, 20. Dez. 1899. Hochachtungsvoll
Frau Carl Haverkamp.

Weihnachts-Verkauf
zu herabgesetzten Preisen.
D. Bauer Nachf., Alma Vernhalm Ww.,
Saarenstraße 33.

Musverkauf
in
Westerholt.
Der Bäcker Herrn. Busch das
läßt wegen Aufgabe seiner Haus-
haltung am

Donnerstag,
den 4. Jan. 1900,
nachm. 2 Uhr anfg.,
in und bei seinem Hause:
2 kräftige Arbeitspferde.
2 Schweine,
15 Hühner u. 1 Gahn,
sodann: 1 Staubbühle, 1 Karre,
4 Pferdegeschirre, 2 Del- und 2
wollene Decken, 1 Schmeiskesten,
1 eis. Pfug, 2 Eggen, 2 Paar
Wagenaufzeuge mit Peelen und
Dielen, 1 Einspännerbüchel, Lau-
hölzer, Wagenletten, Windebläume,
Reepe, Senfen, Spaten, Forken,
Garten etc.
ferner: 1 Kleider-, 1 Glas- u. 1 Hang-
schrank, 1 Koffer, 1 Spiegel, 1 Uhr,
1 Wadttrog, 3 Tische, 6 Stühle, 1
vollst. Bett, verschiedene Leiste,
Kannen, Kessel, Eimer, Lampen,
Tassen und Zeller, 1 Kaffeemühle,
1 Kaffeemühle, mehrere Haufen
Holz, Dielen, Stroh und Dünger
und was sich sonst vorfindet.
öffentlich meistbietend mit Zahlungs-
frist verkaufen, wozu Käufer einladet
W. Glockstein, Aukt.

Erklärung!
Bezugnehmend auf die gefirgige
Annonce des Herrn Carl Strauß be-
merke ich, daß ich nicht in Wirtschaften
und bei kleineren Kaufleuten verkaufe,
sondern eben in den Geschäften, wo
ich Abnehmer finde. Ich führe aller-
dings keine Fabrikstücke, sondern einen
Stoff, welchen Herr Str. in letzter Zeit,
wie ich in seinem Geschäft tätig war,
auch führte, und den ich da in Wirt-
schaften und bei kleineren Kaufleuten
umsetzte. Auch haben meine Kleinfirme
überall den besten Anfang gefunden.
August Glaeser.
In verl. Korbschlitten. Gartenstr. 28.

Sparsame Hausfrauen
gebrauchen mit Vorthebe

Die Spezialmarke des West-
fälischen Margarine-Werks
in Bielefeld.

Vineta ist im Geschmack, Beschaffenheit
und Nährwert gleich
bester Naturbutter.

Vineta giebt köstliche Saucen
für Fleisch und Fisch.
Sie schmeckt, bräunt und buttert
wie Naturbutter.

Vineta schmeckt auf Brot ge-
strichen wie feinste
Mollereibutter.

Vineta eignet sich vorzüglich
zur Kuchenbäckerei und
zu Kochzwecken.

Vineta ist ungefähr die
hälfte wie Naturbutter.

Vineta ist bakteriell steril, da
sie Rohm und Milch, mit
denen Bielefeld hergestellt, Steri-
lisiert sind.

Vineta ist die eingetragene
Schutzmarke des West-
fälischen Margarine-Werks, nach
eigenem Verfahren hergestellt
und durch alle besseren Geschäfte
zu beziehen.

Man hüte sich vor minderwertigen
Nachahmungen!

Wetjens Etablissement,
Nadorst
(Geb. S. Ebbinghaus.)
Schönst. Vergnügungsort, nahe
Oldenburg, allen Spaziergängern
zum Besuch angelegentlich empfohlen.
Schöne geräumige Lokalitäten,
vorzügliche Speisen u. Getränke,
Saubere u. prompte Bedienung.

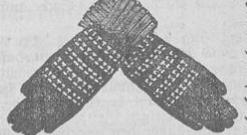
G. Boycksen,

Langestraße 80.
Baden II. Abt.: Herren-Artikel.



Großes
Lager
in
Herren-
Wäsche,
Ober-
hemden,
Ball-
hemden,

Vorhemden und Serviteurs.
Die neuesten Fagons in
Kragen.
Normal-
Unterzeuge.
Socken.



Schifferschuhe

Glacée- Handschuhe.
Gamaschen.
Seidene
Halstücher
Kragen-
schoner.

Seidene
Taschentücher.
Man-
schetten-
Knöpfe.
Hosen-
träger.
Krawatten
stets
das Neueste.

**Zwangs-
versteigerung.**
Am Donnerstag, den
21. Dezember d. J., nach-
mittags 4 Uhr, gelangen
im „Hotel zum Linden-
hof“ hier selbst:
4 Nähmaschinen, 12 Sofas, 18
Stühle, 24 Tische, 2 Spiegel, 6
Leppiche, 6 Lampen, 3 Uhren, 26
Bilder, 11 Bettstellen, 1 Waage,
1 Kasten, versch. Bücher, 10 Kleider-
schränke, 3 Glasschränke, 1 Küchen-
schrank, 1 H. Schrank, 2 Veritowas,
2 Kommoden, 1 Sekretär, 1 Kocle
und sonstige Gegenstände
gegen Barzahlung zur
Versteigerung.

Jellies,
Gerichtsvollzieher.

Gummi-Schuhe,
deutsche, russische und englische
Qualitäten.

Gummi-Schuhe
mit Pelz.



Herren-
Donts-
Gummi-
Schuhe

mit Sporen-Einfaht.
G. Boycksen,
Langestr. 80.

Kränze! Kränze! Kränze!
empfeilt in größter Auswahl und in allen Preislagen
J. Heinrich Allerdissen,
Langestraße 3 (Sappan).

Nur noch kurze Zeit
dauert der **Ausverkauf**
Langestraße Nr. 46.

ES bietet sich den geehrten Damen die günstigste Gelegenheit zu fabelhaft billigen Einkäufen in Dedenstoffen, kariert, 170 cm breit, nur 1 Mk. 50 Pfg., elegante Tüchelschürzen von 40 Pfg. an, Korsetts in allen Weiten mit unzerbrechlichen Stangen von 1 Mk. bis 2,50 Mk.

Damenstrümpfe, reine Wolle, 1 Mk. 10 Pfg., dito Wolle plattiert 70 Pfg., 1 Posten Kongreß- und Kanewasstoffe, passend für Gardinen, Stores und Decken, zu jedem annehmbaren Preise.

Der Restbestand in Damenhemden und Wirtschaftsschürzen wird nur noch bis Ende dieses Monats ausverkauft.

Hochachtungsvoll
S. Seelenfreund,
nur Langestraße Nr. 46, nur.
Bitte versuchen Sie

Tokajer-Cognac
mit Tokajer Stadtwappen.

Verkaufsstellen:
G. Kollstedt, Hofl., Langestr.
Ed. Schmidt, Dobbenstr.
F. F. Wempe, Friedensplatz.
B. Wenzel, Langestr.
S. Bode, Heiligengeiststr.
W. Dreiser, Osternburg.

Photographie!
Von langer Krankheit genesen, nehme meine bis daher unterbrochene Berufstätigkeit jetzt wieder auf und bitte ergebenst um Erteilung von Aufträgen zu photographischen Arbeiten.
Franz Titzenthaler,
Grossherzogl. Hofphotograph, Theaterwall 15.

Verheuerung
einer
Brinkfiserstelle.
Osternburger-Neuentwege. Der Sandwirt Friedr. Tegtmeyer das. beabsichtigt, seine an der Chauße nach Oldenburg gelegene
Brinkfiserstelle,
bestehend aus Wohnhaus, Scheune, Schweinefall, sowie 10 ha Acker- und Wiesland - gutem Torfmoor etc. mit Antritt zu Mai 1900 auf mehrere Jahre zu verpachten.
Nachstufliche wollen sich baldigst an den Verpächter oder an den Unterzeichneten wenden.
S. Clausen.

**Zwangs-
versteigerung.**
Am **Donnerstag, den 21. Dezember d. J.,** nachmittags 4 Uhr, gelangen in Holzes Wirtshaus zu Gverßen:
1 Sofa und 4 div. Bilder
gegen **Barzahlung zur Versteigerung.**

**Jellies,
Gerichtsvollzieher.**
Sonntag, den 24. d. M., nachm. 2 Uhr, sollen zu Nadorst bei D. Ratzen (zum schiefen Stiefel) ver-
schiedene
Erdarbeiten
mindestfördernd ausverdingen werden.
**2 gebrauchte, gut erhalt.
Kochherde,**
passend für Sandwirte, gebe billigst ab.
W. M. Busse,
Mottenstr. 7a-b.

**Gesucht 1 gut erhaltenes
Sofa und 1 nutz. oder
mah. Schrank.**
Off. unter D. 10 an die Exped.
d. Bl. erb.
Ehorn. Zu verk. ein gr. wach-
samer Haushund. S. Büffelmann.

Zu Festgeschenken
passend Offiziellen zu aussergewöhnlich billigen Preisen:
Porträts der Höchsten Herrschaften in allen Formaten nach Originalaufn. bis Lebensgrösse; à Bl. von 1 bis 20 Mk.
Eichen im Hasbruch, gr. Paneelform, à 7,50 Mk., Folio à 3,50 Mk.
Fitzers Wand- und Deckengemälde im Grossherzogl. Schloss; grosse Ausgabe, à Bl. 5 Mk.; kl. Ausg. à 3,25 Mk., nur in der Kollektion.
Ansichten von Oldenburg u. Umgebung, 48 Bl., 1/2 gr. Fol., in 2 Prachtbandmappen m. reicher Goldpressung.
Versch. Kunstbl., Reprod. nach Oelgemälden aus der Grossherzogl. Gemälde-Sammlung; meist ältere italien. Meister.
Ferner:
Eine grosse Anzahl vortrefflicher **Kupferstiche** v. alten Meistern; manche Seltenheit, u. and. von Edelinck, Snyderhoff, v. Leyden, Wille u. s. w., von 1-10 Mk.
1 grosses Oelgemälde (Blumenstück) von Anna Peters. in breit. schw. Goldrahmen. Dasselbe zählt zu den vorzüglichsten u. wertvollsten Arbeiten dieser berühmten Künstlerin.
Franz Titzenthaler,
Verlags- u. Kunsthandlung.

**Gesucht 1 gut erhaltenes
Sofa und 1 nutz. oder
mah. Schrank.**
Off. unter D. 10 an die Exped.
d. Bl. erb.
Ehorn. Zu verk. ein gr. wach-
samer Haushund. S. Büffelmann.

**Gesucht 1 gut erhaltenes
Sofa und 1 nutz. oder
mah. Schrank.**
Off. unter D. 10 an die Exped.
d. Bl. erb.
Ehorn. Zu verk. ein gr. wach-
samer Haushund. S. Büffelmann.

**Paffendes
Weihnachtsgeschenk
für Herren.**
**Cigarren, Cigaretten,
Pfeifen und
Tabake**
in guten Qualitäten und in allen
Preislagen.
Georg A. Penning,
Donnerschweerstr. 8.

Zur Ersparung der
Fischwäsche
empfehle ich meine berühmten
**Gummi-, Wachstuch-
und
Nessel-Tischdecken**
(abweischbar, in neuesten Mustern).
Gummi-Decken.

Breite	85	100	130	145
cm	130	180	130	145
	2.00	3.00	4.00	4.25
			4.50	

Parchend-Decken.

Breite cm	85	100	100
	130	180	155
	1.40	1.50	1.75

Nessel-Decken.

Breite cm	85	100
	130	130
	1.00	1.25

Parchend-Decken.
Bedeutung, 120 cm br., m von
75 a an.
Parchend, 85 cm br., m 1.00 Mk.
Kapital-Zuch, 100 cm br., 1.80 Mk.
Gummi-Zuch, 100 cm br., m 1.80 Mk.
Kommoden-Decken, 60
100 cm breit.
Stück 50 a.
**H. Hizegrad,
Achterstr. 34.**
Verfand gegen Vereinfachung des
Betrages oder Nachnahme.

Immobil-Verkauf.
Nadstedt. Der Köter Joh. F. Meyer in Neuentwege läßt am
Freitag, 29. Dez. cr.,
nachmittags 3 Uhr,
in Taphens Gasthause das. seine
Köterei,
groß 11,1658 ha, mit Antritt zum
1. Mai 1900 nochmals zum Verkauf
ausbieten, und wird alsbald der Zu-
schlag voranschicklich erfolgen.
Kaufslustige ladet ein
F. Degen, Aukt.
Zu kaufen gesucht eine gebrauchte
Säbren-Einrichtung.
Fr. Bremer, Loyerberg.

**Verlorene und nachzu-
weisende Sachen.**
Ewerßen. Gefund. e. Wagenkette.
S. Wartens, Bordenburg.
Wohnungen.
Zu vermieten zum 1. Mai
eine separate Unterwohnung, 2 St.,
2 Kammern, Küche, Keller und Waschküche, sowie Stall und Gartenland.
S. Ehemerstr. Nr. 12.
Zu vermieten eine freundliche ab-
schließbare Oberwohnung zum 1. Mai
Auguststr. 28. Näheres daselbst.

**Batzen und Stellen-
gesuche.**
Bardenfleth. Zum 1. April oder
1. Mai ein junges Mädchen von 16
bis 18 Jahren zur Stütze der Haus-
frau in einem landwirtschaftlichen
Haushalt. Näheres durch
G. Gräper.
Bardenfleth. Gesucht auf bald-
möglichst ein junges Mädchen von
15 bis 16 Jahren bei Kindern. Famil.
Stellung. Näheres durch
G. Gräper.

**Verlorene und nachzu-
weisende Sachen.**
Ewerßen. Gefund. e. Wagenkette.
S. Wartens, Bordenburg.

Gesucht
auf nächsten Mai ein Knecht von
18-20 Jahren, der mit Pferden um-
zugehen versteht.
Egghorn b. Borgstede.
E. Hörmann.

**Schweiburg. Gesucht ein solider
selbständiger Sautischler.**
Joh. Meier, Zimmermeister.
Gesucht zum 1. Jan. ein geb. J.
Mädchen zur Gesellschaft u. Stütze
schlicht um jäh. Näh. Auguststr. 28.

Ein Rechtsanwalts-Bureau
ersten Ranges in Hamburg sucht
einen sehr guten Schreiber.
Erforderlich ist vorzügliche Hand-
schrift, sowie Kenntnis des ge-
richtlichen und des Rechnungs-
Verfahrens.
Selbstgeschriebene Offerten mit
Angabe des Lebensalters, der
jetztigen Tätigkeit, sowie der
Gehaltsansprüche, unter Be-
zeichnung der Abschriften von Zeug-
nissen, sub E. U. 690 bef. die
Ann. Exp. von Gotthard Barte,
Hamburg.

Zum 1. Januar soll die Agentur
einer erstklassigen Feuerversicherungs-
Gesellschaft für die Stadt Oldenburg
besetzt werden und wollen Interessenten
ihre Bewerbungen unter G. S. mit
genauen Details an die Exped. d. Bl.
senden. Vorteilhafteste Bedingungen
und hohe Provision werden zugesichert.

Gesucht zum 1. Januar bis Mai
ein tüchtiger junger Mann für
ein Kolonial- und Feingewandgeschäft
auf dem Lande.
Wschrift von Zeugnissen gewünscht.
Off. u. G. 100 an die Exp. d. Bl.

**Vereins- und
Bergnügungs-Anzeigen.**
Bornhorst.
Am 2. Weihnachtstage:
Einweihungs-Ball,
wozu freundlichst einladet
F. Janßen.

**Krieger-Verein
Edewecht.**
Weihnachtsfeier
am ersten Weihnachtstage,
nachmittags pünktlich 4 Uhr:
**Tannenbaum mit
Gratisverlosung**
an Kinder der Kameraden.
Abends 7 1/2 Uhr:
Gesellschaftsabend

bestehend in:
lebenden Bildern, Pantomimen
u. Ausführung der Theaterstücke:
Deutsche Arzene (Bueiakter),
Fideler Skatabend (Einakter),
Guste auf Posten (Einakter),
Südenarrest (Einakter),
und bittet um regen Besuch
D. B.

Wüsting.
Am 26. Dezember d. J.:
Weihnachts-Ball,
wozu freundlichst einladet
S. Clausen.
Aischhauserfelde. Am Neujahr-
tage:
Zanzmusik,
wozu freundl. einladet G. Eiers.

**Klub „Harmonie“,
Friedrichssehn.**
Sonntag, den 24. Dezember:
Weihnachtsfeier,
verbunden mit
Verlosung für Kinder.
- Anfang 5 1/2 Uhr. -
Der Vorstand.

**Zwischenahner
Krieger-Verein.**
Am 1. Weihnachtstage:
**Großer
Gesellschaftsabend,**
verbunden mit
Tannenbaum u. Verlosung.
Anfang abends 7 Uhr. Entree 30 a.
Inhaber eines Lotes haben freien
Zutritt.
Der Vorstand.

**Landwirt. Konsum-Verein
Wardenburg,**
e. G. m. u. G.
Anherord. Generalversammlung
am Freitag, den 29. Dezbr.,
abends 5 Uhr,
im Sparenbergs Gasthause zu
Wardenburg.
Tagesordnung: Antrag mehrerer
Genossen betreffend Auflösung der
Genossenschaft.
Sämtliche Genossen werden hierzu
bringend eingeladen.
Der Vorstand. E. Thies.
D. Böhmich, A. Deye.

**Krieger-Verein
Landgemeinde
Oldenburg.**
Die diesjährige
Weihnachtsbejehung f. Kinder
der Mitglieder findet am 1. Weis-
nachtstage, nachmittags 5 Uhr, im
Vereinslokale statt.
D. B.
Griffede. Am 2. Weihnachtstage:
Kaffeeball,
wozu freundl. einladet
Joh. zu Brüggel.

Oberlether Mühle.
Am Sonntag, den 24. Dezbr.,
nachm. 2 Uhr:
**Bauhandwerker-
Versammlung.**
Sämtliche Kollegen der Gemeinde
Wardenburg und Umgegend werden
gebeten, zwecks wichtiger Angelegenheit
an dieser Versammlung in S. Grasf.
Wirtschause teilzunehmen zu wollen.
Mehrere Bauhandwerker.
Wiefendorf. Am 2. Weihnachtstage:
Ball.
G. Bruns.

**Krieger-Verein
Nadorst**
Am 1. Weihnachtstage,
den 25. Dez.:
**Große
Weihnachtsfeier,**
bestehend in
Auführungen, Tannenbaum,
u. Gratis-Verlosung
im Vereinslokale beim Kameraden
F. Heilmann.
Anfang 6 Uhr. Entree 30 Pfg.
Hierzu ladet freundlichst ein
Der Vorstand.

Zweelbäke.
Am 2. Weihnachtstage:
Große Zanzmusik,
wozu freundlichst einladet
Gerh. Harms.
**Schützen-Verein
Edewecht.**
Am Donnerstag, den 28. d. M.,
abends 7 Uhr:
Generalversammlung
im Vereinslokale (Gehrels' Gasthof).
Tagesord.: Schützenball betz., Ver-
schieden.
Nach der Versammlung:
Pöschliessen,
mogege am Wittmoos, den 27. d. M.,
nicht geschossen wird.
Der Vorstand.

Generalversammlung
im Vereinslokale (Gehrels' Gasthof).
Tagesord.: Schützenball betz., Ver-
schieden.
Nach der Versammlung:
Pöschliessen,
mogege am Wittmoos, den 27. d. M.,
nicht geschossen wird.
Der Vorstand.

2. Beilage

zu No 296 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Mittwoch, den 20. Dezember 1899.

Südl. Pferdezüchter-Verband.

Cloppenburg, 19. Dezember.

Gestern tagte in Verhofs Hotel hierelbst der Ausschuss des südl. Pferdezüchter-Verbandes. Der Vorsitzende des Verbandes, Herr Vice-Oberhofmeister Frhr. von Fröbde auf Daren, eröffnete um 10 Uhr vormittags die Versammlung, an der auch die Mitglieder der Groß-Körnungskommission teilnahmen. Die Tagesordnung, als: 1) Wahl der Ankaufskommission, 2) Landbestierchau 1900 betr., 3) Prämierung der Saugföhler, 4) Leistungsprüfung, 5) Unterrichtsfrage, 6) Feststellung des Voranschlags für das Jahr 1900, 7) Aenderung des Brandzeichens, 8) Verschiedenes, fand wie folgt ihre Erledigung:

ad 1. Wahl einer Ankaufskommission. Die bisherigen Mitglieder der Ankaufskommission wurden per Affirmation einstimmig wieder gewählt. Recht lebhaft wurde bei der weiteren Verhandlung, betreffend den Ankauf junger Zuchttiere, über die Zahl der eventuell für 1900 anzukaufenden Tiere debattiert und auch darüber, ob es überall von so großen Nutzen sei, für die Folge noch Füllen beim Entzug zu Zuchtzwecken aus der March anzukaufen, weil durch die in den letzten Jahren stattgefundenen staatlichen Prämierungen der besten Füllen im südl. Zuchtgebiet der Bedarf an gutem jungen Zuchtmaterial immer mehr und mehr gedeckt werde. Schließlich einigte man sich dahin, im kommenden Jahre höchstens bis zu 10 Tieren anzukaufen und zwar aus dem nördlichen Zuchtgebiet 5 Enten — nur tiefe und kurz gebrungene Tiere —, während der Rest, wenn möglich, in eigenen Zuchtgebiets beschaffen soll. Der Verkauf der angekauften Tiere findet im kommenden Jahre auf Antrag des Herrn Grasshorn, Uhlhorn, in Wildeshausen und zwar voraussichtlich gelegentlich des Augustmarktes statt.

ad 2. Besichtigung der Landbestierchau 1900. Nachdem von Herrn Landes-Deponierat Heumann die Besichtigung der Landbestierchau kaum empfohlen, bei welcher Gelegenheit derselbe noch die reiche Dotierung an Prämien für das südl. Zuchtgebiet hervorhob, befohl die Versammlung einstimmig, die Landbestierchau nach besten Kräften zu besuchen. Herr Vice-Oberhofmeister von Fröbde teilte mit, daß zu seiner großen Freude ein lebhaftes Interesse der Besichtigung der Landbestierchau in den sämtlichen Zuchtgebieten nach dem beim Verbands-Vorstand eingegangenen Bericht entgegengebracht werde, und daß die einzelnen Bezirke bereits durch die Wahl von sog. Vorschau-Kommissionen für die Besichtigung der Schau gewirkt hätten. Auf Vorschlag aus der Versammlung wurde dann die Wahl der definitiven Auswahl-Kommission vorgenommen, und sind hierzu die Herren Achtmänner Böckmann-Wüme, Westendorf-Ostereisen und Mitterhoff-Breitström gewählt worden. Dringend wurde dann noch den Anwesenden aus Herz gelegt, nach besten Kräften für eine würdige Besichtigung der Landbestierchau in den einzelnen Bezirken zu wirken. Wenn es auch, so wurde betont, vorerst in erster Linie Pflicht der Mitglieder der verschiedenen Vorschau-Kommissionen sei, das Jhrige zum Gelingen einer guten Besichtigung der Schau zu thun, so dürfe trotzdem aber auch jeder Einzelne es nicht unterlassen, stets und bei jeder Gelegenheit auf die Bedeutung der Landbestierchau für die Pferdezucht des südl. Zuchtgebietes zu verweisen. Beschlüsse wurde weiter, die definitive Auswahl der Tiere im Monat Mai vorzunehmen. Je nach dem Ausfall dieser Auswahl, soll beim Directorium der Tierchau ein event. Verschönerung der in den einzelnen Klassen ausgelegten Prämienbeträge eingekommen werden. Die Mitglieder der Vorschau-Kommissionen werden demnach vom Verbands-Vorstand mit Instruktion versehen, auch sollen, damit die Züchter unterrichtet sind, die Namen der Vorschau-Kommissions-Mitglieder später zur Veröffentlichung gelangen. Für die Richter beim Aussteller wird noch mitgeteilt, daß nach einem gezeigten Beschlusse für die vom Verbands ausgesuchten und unter dessen Firma ausgelegten Tiere dieser freie Standplatz und Einställe sowie freie Transportkosten gewährt, d. h. für diejenigen Tiere, die auf der Schau keinen Geldpreis erhalten.

ad 3. Die Abhaltung der Füllenprämierungen von den einzelnen in Betracht kommenden Gegenden, die in diesem Jahre großen Anlauf in Bückrefrenen gefunden hat, soll auch im kommenden Jahre wieder stattfinden.

ad 4. Desgleichen wird, gemäß einstimmigen Beschlusses, die Leistungsprüfung im nächsten Jahre wieder abgehalten. Als Ort der Abhaltung wurde von Herrn v. Fröbde die Stadt Bedda vorgeschlagen, womit der Ausschuss sich einverstanden erklärte. Eine sofort gewählte Kommission, bestehend aus den Herren G. Kühling-Westereisen, Voerdeam-Stutenberg, Hofenbaum-Westerhof, Bergmann-Dörbe und Sandtuhl jun., wurde demnach zum Zusammen mit den Mitgliedern des Verbands-Vorstandes das Weitere zu veranlassen.

ad 5. Unterrichtsfrage betreffend, teilte der Vorsitzende, Herr von Fröbde, mit, daß, nachdem es dem Vorstande gelungen sei, Herrn Amtstierarzt Dr. Greve zu Oldenburg und Herrn Tierarzt von Wahlde zu Wildeshausen zur Uebernahme bezw. Abhaltung der Kurse zu bewegen, die Unterrichtsfrage demnach beginnen würden. Diefelben finden an zwei Nachmittagen, voraussichtlich Mittwoch und Sonnabend, in Bedda und Wildeshausen statt. An ersterem Ort wird Herr Amtstierarzt Dr. Greve und an letzterem Herr Tierarzt von Wahlde den Unterricht übernehmen. Das Honorar für die Teilnahme beträgt à Person 3 Mk. Zu diesem Honorar leistet die Staats- bezw. Verbands-Stelle einen entsprechenden Zuschuß. Nachdem zu diesem Gegenstand noch Herr Landes-Deponierat Heumann das Wort genommen, in welchem er auf den Zweck und die Wichtigkeit der Unterrichtsfrage hinwies und die Anwesenden dringend bat, in den interessierten Kreisen für eine rege Beteiligung, namentlich auch seitens der Hauswirthe, mit allen Kräften zu wirken, wurde zum folgenden Gegenstande der Tagesordnung.

ad 6. Feststellung des Voranschlags, geschritten. Derselbe wurde in Einnahme und Ausgabe mit rund 4000 Mk. festgelegt.

ad 7. Aenderung des Brandzeichens betr. Die Versammlung war der Ansicht, es vorläufig beim alten zu belassen, und ging über diesen Gegenstand zur Tagesordnung über. Beim letzten Punkt der Tagesordnung,

ad 8. Verschiedenes, angelangt, ist noch über folgendes verhandelt worden:

a. Da es sich herausgestellt hat, daß der in diesem Jahre zum ersten Male in Cloppenburg abgehaltene Füllenmarkt sehr spät stattfindet, soll die Frühverlegung desselben, und zwar um einen Monat, an zukünftiger Stelle beantragt werden.

b. Es wurde über zwei Schreiben des Vereins oldenburger Hengsthalter, betr. 1) die Aufhebung der Unterscheidung der 4-jährigen, bereits als 3-jährig angeführten Hengste, 2) über die Frühverlegung der Prämienverteilung an Hengste und 3) über die Centralisierung der Hengstföhrungen für das nördliche Zuchtgebiet nach den Plänen Jever und Rodenkirchen verhandelt, nachdem von dem Vorsitzenden Herrn von Fröbde das Ergebnis der in den Bezirksversammlungen über diese Schreiben gepflogenen Verhandlungen zur Kenntnis des Ausschusses gebracht war. Der Ausschuss gelangte betreffs des ad 1. genannten Schreibens (Aufhebung der Unterscheidung der 4-jährigen Hengste) zu der Ansicht, daß die Angelegenheit noch nicht genügend geklärt sei und sie der Körnungskommission, zu der der Ausschuss das volle Vertrauen hat, daß sie auch in dieser Hinsicht die für das südl. Zuchtgebiet in Betracht kommenden Interessen vertreten werde, überlassen bleiben möge. Das Gleiche war der Fall betreffs der Frühverlegung der Prämienverteilung an Hengste. — Die Centralisierung der Föhrungen im nördlichen Zuchtgebiet betr. ging der Ausschuss, weil für das diesseitige Zuchtgebiet ohne Interesse, zur Tagesordnung über.

c. Der Verbands-Vorstand wurde beauftragt, dem Verbands-Ausschuss bei nächster Versammlung einen Entwurf zur Geschäftsordnung vorzulegen.

d. Von den Herren Böckmann-Wüme, Westendorf-Ostereisen und Grasshorn-Uhlhorn wurde die Frage aufgeworfen, ob es nicht angebracht sei, daß in der durch Gesetz vorgeschriebenen Zuchtordnung „mittelschweres Wagenpferd“ noch die Bezeichnung „eleganter“ (mittelschweres elegantes Wagenpferd) mit aufgenommen werde. Nach längerer Debatte befohl der Ausschuss, daß dieser Gegenstand wieder auf die Tagesordnung der nächsten ordentlichen Versammlung gestellt werden solle.

e. Ein von mehreren Bezirken gestellter Antrag, die für Verläumdung der Bezirksversammlungen einkommenden Beihilgen den jeweiligen Bezirken zur freien Verfügung im Interesse der Pferdezucht zu belassen, wurde ebenfalls der nächsten Ausschuss-Versammlung zur Beschlußfassung überwiesen.

Weitere Verhandlungsgegenstände lagen nicht vor, und schloß Herr Vice-Oberhofmeister von Fröbde um 2 Uhr Nachmittags die gut besuchte Versammlung, nachdem er zuvor namens des Verbandes seinen Dank den Anwesenden und besonders den Mitgliedern der Körnungskommission für die Teilnahme an der Versammlung ausgesprochen hatte.

Aus aller Welt.

Ein Gouverneur in Trifots. Der Gouverneur des Staates New York, Herr Roosevelt, hat unlängst unter der Leitung des Prof. M. Dwyer, Champion Cornish-Ringkämpfers der Welt, begonnen, sich als Ringler einzuführen. Eine volle halbe Stunde stürzte er sich mit großer Eifer und Entschlossenheit ins Zeug, um den Ringkampf „wissenschaftlich“ zu erlernen. Das Billardzimmer im Regierungsgebäude war für den Unterricht hergerichtet; auf dem Boden lag eine Ringkämpfermatte von vorzüglichem mäßiger Beschaffenheit. Der Gouverneur trug den regulären Ringanzug, nämlich Trifots, was sonst dazu gehört; die männliche Hochbrut des Staatsoberhauptes lag bloß. Die Lektion begann mit dem, was man im Nothweil der Ringkämpfer „Stiches“ nennt, und schritt dann zu den höheren Kunstgriffen mit mehr oder weniger Eifer und unübeler Besichtigung fort. Professor Dwyer überzeugte sich, daß sein Schüler kein Neuling in dem Sport ist und außerordentliches Talent dafür besitzt; er war geradezu überrascht, als der Gouverneur verfuhrte, auch ein kunstreiches „Cross-Buttocking“ auszuführen, wie es im „Wilden Westen“ im Schwung ist. Der Gouverneur wird auch Unterricht im Boxen nehmen, ebenso wie seine beiden Söhne. Der Vater wird dann mit dem Sohn in edlen Weltkämpfen treten. Die New Yorker aber haben allen Respekt vor ihrem Staatsoberhaupt, denn Theodore Roosevelt wird das Land jetzt noch mit „härterer Hand“ regieren können als bisher.

Untersee-Tunnel zwischen Spanien und Afrika. Das Projekt einer unterirdischen Verbindung von Europa und Afrika findet nach der Mitteilung des Ingenieurs Berlier seitens Spanien und Marokkos volles Gegenkommen. Die Kosten der 41 Kilometer betragenden Linie inklusive einer von Tanger nach Salamaquia führenden, die Zummelbahn fortsetzenden Strecke sind auf 242 Millionen veranschlagt. Das Festlegen von Situaraten eignet sich für die Bohrungen nach der Berlier'schen Methode ganz besonders. Sieben Arbeitsjahre würden genügen.

Keine Mittelungen. In allen katholischen Kirchen der Welt soll auf Anordnung des Papstes im Miternacht des 31. Dezember zu Beginn des Jahres 1900 Gottesdienst abgehalten werden. — Geheiligte Droschken sind es demnach in Berlin geblieben. Das hiesigste Athen hat die von ihm in Betrieb gesetzte Motor-Laternendroschke, die bisher offen gefahren wurde, als Kuppe umbauen lassen. Der Wagen wird gleichzeitig mit Glühbirnenbeleuchtung versehen. Diefelbe Einrichtung wird die zweite demnach aufzuführende Motordroschke erhalten. — Erlaubnis zur Kattenjagd im Kierraum des belgischen Dampfers „Jola“ erhielt ein Hafenarbeiter in Antwerpen. Nach zwei Tagen fand man den Kattenfänger, von dem Nagelieren zerfressen, als Leiche in dem Kierraum liegen. — Die pariser Weltausstellung soll, wie der stellvertretende Reichs-Kommissar, Geh. Regierungsrat Renard, in

einer Versammlung mitteilte, nicht am 1. Mai, sondern schon am 15. April eröffnet werden.

Weihnachtsbitte.

Wenn jetzt beim Herannahen der lieben Weihnachtszeit die Herzen wieder weit und freudig werden, die Gaben und Geschenke vorzubereiten, mit denen sie das schöne Ze schmücken und einen Abglanz der ewigen Liebe den Ahnen ins Herz hinein scheinen lassen möchten, so denkt auch der Kirchengat an seine Amts- und Lebenspflicht, den verdammten, würdigen Armen unserer Gemeinde, besonders den Einflamen, den vielen dürftigen Witwen und den Kindern armer und kranker Eltern eine Weihnachtsbitte und Weihnachtsfreude zu bereiten. Wir haben nicht die Weise, eine große, gemeinliche Weihnachtsfeierung zu veranstalten, dazu sind es auch zu viele, wir geben unsere Geschenke im Stillen und händigen die für die Kinder bestimmten Gaben den Eltern ein, damit diese die Bescherungsfreude haben; wir nehmen an, daß diese Weise auch unserer Gemeinde recht und lieb ist, denn bisher hat dieselbe uns sehr bereitwillig und immer reichlicher die Hände gefüllt für die Hunderte, die auf unsere Hilfe angewiesen sind und hoffen.

So bitten wir auch in diesem Jahre freundlich und vertrauensvoll unsern Weihnachtsgebern, wir können alles gebrauchen, Geld (besonders zur Anschaffung von Hemden und Tüchern), Wollschalen, Wäsche, Kleidungsstücke und Stoffe, Kolonialwaren und andere Lebensmittel, Anweisung auf Feuerung und Kartoffeln, auch gute Bücher, Spielsachen, Kuchen, Pfeffel und Mütze, alles ist sehr willkommen.

Um aber zu vermeiden, daß dieselben Familien mehrseitig beschenkt werden, während andere vielleicht nur wenig beachtet werden können, bitten wir um Mitteilung der Namen der Kinder und Familien, für welche anderweitig eine Bescherung bereitet wird.

Die städtische Abteilung des Kirchensats.

Cornelius, Könelampsweg 9; D edmann, Sonnenstr. 13a; Frormann, Donnereschw. Nr. 13; Hallerstraße, Mottentw. 20; Kuhlmann, Staufstraße 1; Müller, Gafstr. 28; Schäfer, Stau 14; Willers, Paarlstraße 12; Wiemken, Mühlbrinksweg 8; Willms, Haarenstraße 25; Winkler, Langestr. 53; Witte I, Schützenweg 1; Witte II, Auguststraße 53; Richter, Kapitanien-Allee 15; Rübendüsch, Johannisstraße 2; Pastor Wiffers, Imalienstr. 20; Pastor Bultmann, Rothparanstr. 2; Pastor Roth, Wilhelmstr. 9.

Weihnachtsgaben, welche für die Landgemeinde bestimmt sind, wolle man für den Westen an Pastor Ramsauer (Petevit. 16) gelangen lassen und für den Osten an Pastor Edardt (Steinweg 17a) und die Ketten Meyer, Bergmann, Gramberg, Hesse in Donnerichwee; Wäbken und Janßen in Kl. Bornhorst; Wehrs und Meyer Werer in Ohmiede; Ulbers in Labort; Silbers, Sauer, Wonenstein und Lehrer Loren in Eghorn; Hillen in Wahnbed; Köste, Köntje und Rowold in Ipwage.

Oldenburgische Staatsbahn.

Anläßlich des in der Weihnachtszeit zu erwartenden außerordentlichen Personenverkehrs werden an den nachstehend aufgeführten Tagen zur Entlastung der fahrplanmäßigen Züge folgende Sonderverienzezüge gefahren werden:

1. Am 23. und 24. Dezember 1899:	
Oldenburg	ab 2,55 nachm. und 6,49 nachm.
Moh	3,07 " " 6,58 "
Ranghauserfeld	3,15 " " 7,10 "
Zuschensahn	3,22 " " 7,10 "
Adolf	3,35 " " 7,21 "
Ahren	3,42 " " 7,30 "
Augustfehn	3,48 " " 7,38 "
Stiefhausen	3,58 " " 7,46 "
Filsum	4,04 " " 7,57 "
Horrmoor	4,12 " " 8,06 "
Beer	an 4,21 " " 8,06 "

Der Zug 8,06 in Beer wird nach Bedarf bis Neufchang durchgeführt werden.

2. Am 22., 23. und 24. Dezember wird der Personenzug 8 b (6,34 nachm. von Bremen nach Gude) als Sonderzug von Gude nach Oldenburg durchgeführt. Umfunkt 7,57 nachm.

Großherzogliche Eisenbahn-Direktion.

Eine gesunde Tasse Kaffee, wie man sie gerne wünscht, voll und kräftig im Geschmack und schön in Farbe erzielt man durch Gebrauch von Pfeiffer & Dillers Kaffee-Essenz, die in allen guten Kolonial- & Materialwaren-Geschäften zu haben ist. Um nicht durch minderwertige Nachahmungen getäuscht zu werden, verlange man beim Einkauf aber ausdrücklich Pfeiffer & Dillers Kaffee-Essenz in Dosen.

TORIL
Fleisch-Extract
übertrifft trotz billigeren Preises an Nährkraft und Wohlgeschmack die Liebig'schen Extrakte und ist in allen besseren Drogen-, Delicatessen- und Colonialwaren-Handlungen zu haben.

Enorm billige

Weihnachts-Kleider

Ein grosser Posten Damen-Jackets, à Stück 8,75 Mk.

Grosse Posten nur guter Kleiderstoffe verkaufe ich zu ganz bedeutend ermässigten Preisen,

in abgepassten Roben zu: 6 Meter.
die Robe zu Mk. 1,80—2,80—3,50—4 bis 12,00
um schnellstens mit diesen Stoffen gänzlich zu räumen.

J. G. Koch,
Achterstrasse 22.

NB. Jede Robe wird auf Wunsch gratis in eleg. Karton verpackt.

Nachlass-Auktion.

Die Erben des weil. Brinkfegers Martin Klockgether zu Eghorn lassen am

Mittwoch,
den 27. Dezember d. J.,
nachm. 2 Uhr auf,

in und beim Hause ihres weil. Erblassers mit Zahlungsfrist öffentlich meistbietend verkaufen:

1 eich. Kleiderschrank, 1 do. Glascabinet, 1 do. Nichteibant, 1 Gangschrank, 2 Koffer, 1/2 Dbd. Stühle, 2 Tische, 1 neue Bettstelle, 2 vollst. Betten, mehrere eich. Tische, 1 Waage mit Gewicht, 1 Scheffel, 1 Kupf. Zwickel, 1 Kisten, 1 eich. Porzellan- u. Kuchengeschir, auch ca. 3 Fuder schweren Torf, sowie viele hier nicht benannte Gegenstände.
Kaufliebhaber ladet freundlichst ein
E. Memmen, Auktionator.

Separat-Ausstellung

im
Glasladen
parterre

von
weiss krystall glatten,
gravierten, geschliffenen
und farbigen

Glaswaren.

Ferdinand Hoyer.
Eingang: Baumgartenstrasse Nr. 1.

Kinder-Spielsachen:

Tafelgeschirre,
Kaffeewerke,
Waschgarnituren,
Waschtische,
Löffel, Messer, Gabeln zc.

Ferdinand Hoyer.
Eingang Baumgartenstr. Nr. 1.
Empfehl mein Lager in

Unterziehzeugen,

wie:
Normalhosen u. -Hemde, Flanelhosen und -Hemde, Krämpere, gestricke Herren-Westen und Jacken, Socken und Strümpfe,
wie auch

Wollgarn,

Stück von 2 1/2 an, und einen großen Posten

Bettdecken,

Stück von 75 an.
G. W. Benken,
Zuh.: Ernst Benken,
Overstern, Hauptstrasse.

Overstern. Zu verk. e. ich. Duene,
d. i. 14 Tg. kalbt. D. B. Wener, Moorstr.

Anfertigung von Visiten- und Glückwunschkarten erbitte baldigst.

Carl Müller.
Langestr. 34.

Gesangbücher und Poesie

in reicher Auswahl
Carl Müller.

Briefpapier,

losfe und in Kasetten, von dem einfachsten bis zu den feinsten Ausstattungen.

Carl Müller.

Album

für Photographien, Postkarten, Liebig, Stollwerk, Briefmarken, und als Neuheit:

Amateur-Album

zum Einleben und Einstechen.

Postkartenalbum

für 500 Karten zu 3 Mk. bis zu den allerfeinsten Sorten.

Carl Müller.

Cigarren-, Brief- u. Visitenkartentaschen,

Portemonnaies, denkbar größte Auswahl.

Carl Müller,
Langestr. 34.

Gesellschafts- und Beschäftigungsspiele

empfehle
Carl Müller.

Möbliertes Zimmer

ist billig zu vermieten.
2. Chneustr. 1.



Was sollen wir unsern Kindern zu Weihnachten schenken?

Jeder, der Wert darauf legt, daß seine Kinder keinen billigen Tand, kein wertloses Spielzeug bekommen, wird hierauf antworten:

Natürlich einen der berühmten

Anker-Steinbaukasten!

Sind die echten Ankerkasten denn nicht für viele Familien, insbesondere für Arbeiterfamilien zu teuer? Auf diese Frage wird jeder, der das berühmte Originalfabrikat kennt und Gelegenheit hatte, es mit billigen Nachahmungen zu vergleichen, antworten:

Nein, denn die echten Ankerkasten sind schon von 1 Mk. an käuflich, auch können damit weit schönere Bauten aufgeführt werden als mit den Nachahmungen, und dann kann so ein echter Anker-Steinbaukasten viele Jahre benutzt und stets ergänzt werden; er ist also in der That billiger als irgend ein anderes Spielzeug, selbst wenn man für einen Ankerkasten mehr anlegt, als man sonst für ein Spielzeug auszugeben pflegt. Es sollte deshalb Weihnachten in keiner Familie ein echter Anker-Steinbaukasten fehlen; sie sind kenntlich an der Fabrikmarke „Anker“ und zum Preise von 1, 2, 3, 4, 5 Mk. in allen Spielwarengeschäften vorräthig.

Man warte aber mit dem Einkauf nicht bis zum letzten Augenblick, sondern verlange recht frühzeitig ausdrücklich die Fabrikmarke „Anker“ zu sehen ist, scharf als unecht zurück; denn für sein echtes Geld kann man auch das echte Fabrikat verlangen. Und wer sich ernsthaft selbst fragt: Warum soll gerade unser Kind eine Nachahmung bekommen? der wird sicherlich jede ihm vorgelegte Nachahmung mit Enttäuschung zurückweisen und ohne weiteres in ein anderes Geschäft gehen, wenn ihm nicht sofort ein echter, mit der berühmten Ankermarke versehenen Kasten vorgelegt werden sollte. Ausführliche Preisliste senden auf Wunsch gratis und franco: F. W. Richter & Cie. in Rudolstadt, Nürnberg, Wien, Olten, Rotterdam, Newyork.

Zum Auftrage der Firma G. Euding, Dampfziegelei, Bloherfelde werde ich am

Mittwoch,
den 27. Dez. d. J.,
nachmittags 2 Uhr,

an Ort und Stelle:

ca. 700,000 Mauersteine,
„ 70,000 rote und blau

gedämpfte Dachziegel

öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.

W. Köhler, Aukt.

Am
Sonnabend,
den 23. Dezember d. J.,
mittags 12 Uhr,

werde ich im Stalle des Herrn L. Böwer in Firma G. Lehmann hier, am Markt Nr. 20, ein zur Konturmasse des Letzteren gehöriges

Pferd,
ca. 4 1/2 Jahre alt, und

1 Rollwagen
öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.

F. S. Schulte, Aukt.

Zwischenahn.

Wegen Vergrößerung des Betriebes billig zu verkaufen:

1 von der Firma Gd. Heipke Nachf. in Braunschweig im Jahre 1897 neu gel. stehender Dampfessel (Quersieder), 10 Cm Heizfl. und 7 Atm. Heberdr.

Derselbe ist noch bei uns in Betrieb zu sehen.

Hohorst & Co.,
Konservenfabrik.

Oldenburger Romjum = Verein,

e. G. m. b. H.

Die Ablieferung der Dividendenmarken findet am 27., 28., 29 und 30. d. Mts., vormittags 9-1 und nachmittags 4-7 in den Kontorräumen, Kurwischstraße 14, statt.

Die kleinen Marken sind vorher in den Verkaufsstellen gegen größere umzutauschen.

Am Sonntag, den 24. d. Mts., sind unsere Geschäfte bis 8 Uhr abends geöffnet.

Der Lageraufnahme wegen bleiben unsere Geschäfte am 1. Januar 1900 geschlossen.

Der Vorstand.
Hage, Wieting, Namien.

Verkauf

eines

Geschäftshauses.

Ein Geschäftshaus in einem sehr reichen Flecken Ostpreussens, worin seit langen Jahren nachweislich ein gutes Manufakturwaren-Geschäft betrieben ist, soll wegen anderen Unternehmens des jetzigen Inhabers sofort oder später unter günstigen Bedingungen verkauft oder vermieet werden.

Da sich das Haus an besserer Lage befindet, eignet sich dasselbe auch für jede andere Branche.

Näheres durch
H. Sarrenga, Emden.

Christbaum-Schmuck!

prächtige Sachen in Glas und Watte.

Engelshaar, Konfethalter, Lichthalter, Schaum, Gold und Silber, Knallbonbons, Baum-Kezzen.

Man beachte die Ausstellung!

Gerhard Bremer,
Wall 4.

Empfehle zu Weihnachten in schöner, großer Auswahl:

Gänse, Enten, Hasen
im Fell und gepickt,
Sühner u. Küken,
sowie alles

Gemüse.
H. Brokop,
Wallstr. 6.

Bringe meine reichhaltige

Weihnachts-Ausstellung

in empfehlender Erinnerung.

Christzeug, br. Kuchen, vorzügl.
Ludw. Harms, Wädernstr.,
Saarenstr. 55.

Saphir, bestes Fleckenreinigungsmittel,
à Fl. 25 u. 50

L. Fasch, Flora-Drogerie.

Staustraße
8.

Joh. Tjaden,

Staustraße
8.

Als passende Weihnachts-Geschenke empfehle bei niedriger Preisstellung: Hand-, Holz-, Rohrloffer, Reisetaschen, Couriertaschen, Handarbeitstaschen, Markttaschen, Briefstaschen, Banknoten-Taschen, Reise-Neccessaires, Musikmappen, Bücherträger, Büchertaschen, Tornister, Portemonnaies, Cigarrentaschen, Hoyenträger usw.

In Pferdegeschirren, Sätteln, Reitzeugen halte stets großes Lager.

G. Horn,

Asternstr. 43.

Blumen

f. Zimmerdekoration.
Blattpflanzen, Farnpflanzen,
Bastpflanzchen,
präparierte Palmen
in allen Größen von 75 s an.

Morgenhauben.
Ballblumen
in größter Auswahl.
Schleierstille in allen Farben.
Gauben für ältere Damen.

Kapotten
in Sammt, Plüsch und Füll,
nur selbst gearbeitete Sachen.

Handschuhe,

Glacé, 1. Qual., 1,25—2,50 Mk.,
Wolle, Tritot u. Seide
von 25 Pfg. an.
Kinder-Handschuhe,
hübsche Neuheiten.

Hüte,

garniert u. ungemiert,
verkaufte vorgetriebener Saison
halber wie folgt:
früh, 15, 12, 10, 7, 5, 3, 2, 1, 75 s.
jetzt 9, 8, 7, 4, 50, 3, 2, 1, 25, 1 s.
Mantel- u. Hüte, garn., v. 1 s. an.
Kinderhüte, garn., von 90 s an.
Kinderhüte, ungart., von 50 s an.

Öffentlicher Immobilienverkauf.

Die Ehefrau des Tischlermeisters
C. Nahlwes hier beabsichtigt, ihre
zu Oldenburg, Cloppenburgstr.,
Nr. 81, gegenüber der Kirche,
belegene olim Hartmannsche

Besitzung

öffentlich meistbietend mit beliebigem
Antritt verkaufen zu lassen.
Die Besichtigung, ca. 20 Minuten von
der Stadt Oldenburg entfernt, ist ca.
19 ar groß und besteht aus einem
großen massiv gebauten Wohnhause
nebst Stall und Einfahrt und großem
Garten.

Das Wohnhaus enthält außer
Unternormung mit Wirtschaftsräumen
in der Etage zwei geräumige abschließ-
bare Wohnungen mit separatem Ein-
gang. Der Stall bietet Raum für
6 Pferde, und schließt sich daran
Waschküche und Badofenvorrichtung
an. Der neben dem Hause befindliche
Garten ist 20 Meter breit u. eignet
sich zu 1 bis 2 Baupläzen.
Es soll die ganze Besichtigung in einem
Lose sowie auch separat:
1. Wohnhaus nebst Stall und der
dahinter belegene Garten mit
Mistbeeten,
2. der neben dem Hause befindliche
Gartengrund, passen zu 1 bis
2 Baupläzen,
zum Aufschlag gebracht werden.
Aufsichtstermin ist angesetzt auf

Freitag,
den 22. Dezbr. d. J.,
vormittags 10 Uhr,
in Dreiers Restaurant zu Oster-
burg, wozu ich Kaufsüchtiger mit
dem Bemerkten einlade, daß alsdann
bei annehmbarem Gebote sofort der
Aufschlag erteilt werden soll.
J. S. Schulte,
beid. öffentl. Auktionator.

Krankheitshalber gebe
die Kanarienzucht auf
und habe Föhne und
Weibchen sowie sämt-
liche Hefeinrichtungen
billig abzugeben.
Knoblauch.

Vertreter gesucht.
An allen Orten Deutschlands suchen
wir bei gutem Lohn geeignete Ver-
treter. Branchenkenntnisse nicht er-
forderlich. Central-Adressen-
Bureau Fortuna, Braunschweig.

Weihnachts- Geschenke

als:
Frühstückkörbe,
ein praktisches, für jedermann
empfehlenswertes Festgeschenk, im
Preise von 2,50 bis 30 s.
sogen. böhm. Schinken,
5—12 Pfd. schwer,
weiss. Schinken,
5—15 Pfd. schwer,
Filettschinken,
2—5 Pfd. schwer,
Nagelholz,
3—12 Pfd. schwer,
Bommerische Gänsebrüste,
Straßb. Gänseleberpastete,
Kaviar,
Nürnberg. Lebkuchen,
Frucht-, Gemüse- u.
Fischkonserven

empfehlen
Diedr. Auffarth,
Baumgartenstr. 3.
Telephon 120.

Billig!
„Löwenpost“
Briefpapier,
100 Bogen und
100 Couverts,
vorzügliche Qualität in
eleganter Verpackung,
zusammen für
Mk. 1.25
empfehlen
A. Wiechmanns
Papierhandlung,
Saarenstr. 32.
Ebersten. Zu vert. e. Düllentalb.
S. Martens, Wobenburg.

Ludwig Sartorius & Comp.

Oldenburg, Langestr. 82,

Vorkastan,
Kohlenkasten,
Ofenvorläge,
Feuergeräte,
Wärmflaschen,
Wärmsteine,
Defen,
Schirmständer,
Plättchen,
empfehlen:

Fleischhackmaschinen,
Reibmaschinen,
Waschmaschinen,
Wringmaschinen,
Mangelmaschinen,
Petroleummaschinen,
Brottschneidemaschinen,
Dezimalwaagen,
Tafelwaagen,
sowie sämtliche

Haus- und Küchengeräte

in nur bester Ware bei billiger Preisstellung.

H. Wessels,

Möbelfabrik und Dekorations-Geschäft,

empfehlen als passende
Weihnachts-Geschenke
zu bekannt billigen Preisen:

Salonsäulen, Serviertische, Bauertische,
Bücherborten, Noten-Orgeren, Brunnenschränke,
Stafelleien, Wandborten, Klavierstühle, Hand-
tuchhalter, Kommoden, Spiegel usw.

Sediegene Wohnungs-Einrichtungen und Dekorationen
nach eigenen Entwürfen.

Meine Reform-Kleiderschränke
— D. R. P. 106803 —
unübertroffen bequem und einfach.

Lager: Wallstr. 23. Fabrik: Mühlstr. 3.

Hausfrauen kauft nur Schmidt'sches Kaffeemehl,

erfunden und allein echt hergestellt durch
George Schmidt & Co., Braunschweig,
Herzoglich Braunschweigische Hofbäckerei.

Zwischenahn.

Meine diesjährige
Weihnachts-Ausstellung
bietet die reichhaltigste Auswahl zu billigen gestellten
Preisen.

An den beiden nächsten Sonntagen ist mein Ge-
schäft bis abends 8 Uhr geöffnet.

J. D. Gleimius.

1 Serven-Winterüberzieher u. 1
schw. Gehrock so gut wie neu, billig.
Wo? sagt die Exped. d. Bl.
Gasglühkörper à 30 und 50 Pfg.
Gasglühkörper von 20 Pfg. an b. 40 Pfg.
Zg. Tisch, Hostenwäner.
10 Pfd. fetten Speck f. 6,30 Mk.
10 Pfd. drehw. Speck f. 6,80 Mk.
10 Pfd. reines Flomenschmalz
für 6 Mk.
Oldenburg i. Gr. Joh. Bremer.

Weihnachts-Ausstellung.

Adolph Muss,

Hoflieferant.

— Reizende Neuheiten! —

Toilette - Seifen u. Parfümerien.

Große Auswahl.
Billige Preise.
Ed. Schmidt,
1. Dobbenstraße 15.

Hohenzollern- Vellochen.

Vornehmstes
Parfum.
I. F. Schwarzlose Söhne,
königl. Hoflieferant,
Berlin, Markgrafenstr. 29.
Mk. 1,50, 2,50, 5,—, 10,—.
Vorrätig in allen
Parfümerien.

Tuschkasten und Farbekasten

mit nur guten Farben in gr. Auswahl,
Gold-, Silber-, Kupfer-
und alle bunten
Bronzen mit
Tinktur,
Abziehbilder für Laterna magica
Kerzen

und feine Gegenstände empfehlen
Ernst Klostermann,
Staustr. 14,
Spezialgeschäft in Farben u. Maler-
Artikeln.

Sothe die Garzer
Kanarien-Hohltaube
preiswert abzugeben.
F. Stoffers,
Radortstraße 66a.

Elegante Pferde-Schlitten.

W. Lühr,
Wagenfabrik.

Dorf.

Liefere besten festerländer Grabe-
torf, sowie Maschinentarf, trocken
im Schuppen lagern, frei Verbruchs-
stelle.

H. Ebkes,
Oldenburg, Charlottenstr. 6.

Am
Freitag, den 22. d. Mt.,
nachm. 3 Uhr,
sollen im Hotel zum Deutschen
Kaiser (Wirt Bodmann), Langestr.:
200 zehntel Rippen

Cigarren

meistbietend gegen gleich bare Zahlung
verkauft werden.

Gutes Niemburger Brot,
Dienstags u. Freitags frisch.
Jean Meiners, Mollenstr. 21.

Zwischenahn.

Zu Weihnachten:

Bestes Weizenmehl,
frischen kräftigen Gest,
Rosinen,
Korinthen,
Succade,
Mandeln,
Citronen,
Citronenöl,
besten Sirup,
Chocolade,
Kakao,
Weihnachtscafés,
feine Bonbons,
Feigen,
Walnüsse,
Kaffeebohnen,
Tannenbaumlichter;

ferner eine große Auswahl in
Porzellanfachen
empfehle billigt.
Gleichzeitig bringe mein großes
Lager in

Manufaktur- Waren

aller Art in empfehlende Erinnerung.
Friedrich Bruns.

Frau Witwe Armbrecht hiersebst
hat mich beauftragt, ihr 1. Dobben-
straße Nr. 2 belegendes, schön einge-
richtetes, im besten Zustande befind-
liches

Wohnhaus

nebst schönem Garten mit Zutritt
zum 1. Mai u. 30. zu verkaufen.
Besichtigen bitte ich, sich gefälligst
baldigst an mich zu wenden.
Oldenburg, 1899, Debr. 17.
Rechtsanwalt Müller.

Lustige Menagerie!

Dieses neue Kinderspiel
von L. Magerer für
erwacht
ungeheure Heiterkeit.
ist lehrreich u. lustig
zum Nachlesen. Jedem
empfohlen, der Kindern
vergütete Stunden be-
reiten will. Preis 2 M.
Vorrätig bei:
Eschen & Fasting

Boyerberg. Große Weihnachts- Ausstellung

bei
Joh. Tanne.
Zum Festbedarf
empfehle:
ff. Weizenmehl
24 Pfd. für 3.- M.
**Rosinen, Corinthen,
Gest u. s. w.**
billigt.
Joh. Tanne.

Wer schnell und billigt
Stellung finden will, der verlange
per Postkarte die „Deutsche Vakanz-
Post“ in Ehlingen.

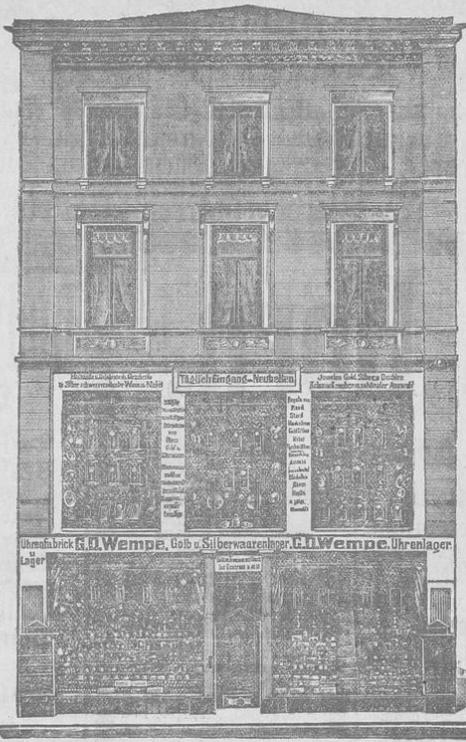
Unentbehrlich für jedermann!
Das neue bürgerliche Gezeubuch
(als Weihnachtsgeschenk)
mit Einführungsgezet und Sach-
register offeriert in feiner Auf-
machung; I. brochiert (264 Seiten)
0,60 M.; II. in starker Einbanddecke
0,90 M.; III. in rot Callico-Einband
1,20 M., gegen vorherige Einzahlung
des Betrages. Nachnahme 10. Mehr.
Hamburg 13.
Charles Rademacher.

Empfehle zu passenden Weihnachts-

Geschenken:
Kragen, Manschetten,
Chemisettes,
Schlipse, Korsetts, Haushalts-
und Tändelschürzen u.

G. W. Benken,
Inh.: Ernst Benken,
Eversten,
Sauptstraße.

G. D. Wempe, Oldenburg, Langestr. 35.



Juwelier u. Uhrmacher, Langestr. 35.

Mein Lager ist mit allen Neuheiten sehr reich versehen.
Auswahlensendungen postwendend.

Goldene Damen-Uhren von 20 Mk., Silber von 12 Mk. an.
Spezialität: Uhren, Ketten, Ringe.

Brillantringe.	Nadeln.	Colliers.
Lange u. kurze	Ketten.	Goldwaren.
Uhrketten.	Armbänder.	Silberwaren.
Broschen.	Knöpfe.	Regulateure.

Niederlage der Württembergischen Metallwaren-Fabrik.
Spezialität: Bestecksachen.

Oldenburgische Vereinsbank Bruns & Co.

vergüten, nachdem die Reichsbank den Lombard-Zinssatz auf 8% erhöht hat, bis auf Weiteres für Einlagen:
bei 6monatlicher Kündigungsfrist fest 5% p. a.
" 3 " " " 4% " "
" 2 " " " 3 1/2% " "
und auf Check-Konto 3% " "

Hufeisen-H-Stollen (Patent Neuss)

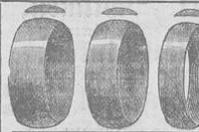
Stets scharf! Kronentritt unmöglich!
Schonung der Pferde durch stets sicheren Gang.
Das einzig Praktische für glatte Wege.
Die Vorzüge der H-Stollen sind bedingt durch die besonders Güte des Stahls,
den nur wir dazu verwenden. Zum Schutze gegen ungewöhnliche Nach-
ahmungen ist jeder einzelne unserer H-Stollen mit nebenstehender Fabrik-
marke versehen, worauf man beim Einkauf achtet!
Grosse Preisermäßigung.
Preisliste und Zeugnisse gratis und franco.
Leonhardt & Co., Berlin-Schöneberg.

Lieben Sie

einen hocheleganten
Herren-Hut?

dann wenden Sie sich bei Bedarf an
die altbekannte Firma **Louis
Rothschild, Nöthenstr. 46.**

Für
2 Mt. oder 2,50 Mt.
erhalten Sie einen prima Filzhut in
weich oder steif, mit Seidenfutter.



Massiv goldene Trauringe
mit Reichsstempel von 4 bis 30 Mt. Freund-
schaftsringe in unerreichter Auswahl empfehle
G. D. Wempe, Juwelier,
Langestr. 35. Langestr. 35.

Zwischenahn.

Offizieren von jetzt ab stets
frische hiesige dicke Blumen,
à Pfund 50. "
Ia. feinstes Würschmalz,
à Pfund 30. "
**Ammerländische Würst-
u. Fleischwaren-Fabrik A.-G.,**
vorm. J. F. Eylers.

Darlehens jof. jeder Höhe auf
Schuldschein u. an Jedermann!
Prospekte gegen Rückporto erteilt
Zul. Reinhold, Gaimichen i. Sa.

Elfenbein-Seife

empfehle ich von selbst.
Elfenbein-Seife
ist nach einmaligem Versuche für jede
parfame Hausfrau unentbehrlich.



Zu beziehen durch alle besseren
Kolonialwarengeschäfte in Oldenburg,
Oldenburg und Osterburg. Minder-
wertige Nachahmungen weisen man
zurück.

Musik-Instrumenten aller Art.

Nur gezielte Arbeit!	Polyphons von 8,50 Mt. an.	Reine Stimmung!
	Drehorgeln.	
	Zithern von 1,50 Mt. an.	
	Gitarren.	
	Afford-Zithern.	
Guitarre-Zithern à Mk. 12,50 und Mk. 15,00.		
Sand-Harmonikas, à Mt. 1, 1,50, 2,30, 3, 4, 5, 6, 7, 8		
bis zu den feinsten.		

Franz Kandelhardt Sohn,

Oldenburg, Schüttingstraße 9.

Namen-Becher, Tassen

zu 15, 50, 60 und 75. "
Ferdinand Hoyer,
Eingang: Baumgartenstr. Nr. 1.

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Dr. C. Höber, für den lokalen Teil: W. v. Busch, für den Inseratenteil: R. Radomsky, Notationsdruck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg.

3. Beilage

zu № 296 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Mittwoch, den 20. Dezember 1899.

Aus aller Welt.

Aus dem Reich der Mode.

Der eigentliche Wert einer eleganten Toilette liegt heute, so wird aus Paris berichtet, größtenteils in den Details. In Bezug auf den Anzug von Ball- und Gesellschaftsrobe wird gegenwärtig eine Verfeinerung geübt, die jeder Beschreibung spottet. So wurde kürzlich von einer namhaften Firma der Seidenfabrik für die Fürstin Czartoriska ein weißes Atlaskleid angefertigt, auf dessen Vorderbahn das in echten Seiden gefärbte Wappen der Herzogin prangt. Die Zügeln mussten zu diesem Zweck durchbohrt werden. Durch welchen Prozess sie natürlich bedeutend an Wert verloren, doch dürften sich die Kosten des Überbens Gemeines immerhin noch auf nahezu 400,000 Franks belaufen. Weniger anpruchsvolle Toiletten versteht man jetzt vielfach mit ganz schmalen Faltungen, die sich eben so in schwerem Winterrock wie in weichen, leichten Stoffen ausführen lassen. In allerlei phantastischen Designs, in Spiralen, Kurven, Arabesken zieren sie das einfache wollene Straßenkleid, wie die büstige Seiden- oder Chiffonrobe für den Ballsaal. Man spricht auch gernlich davon, jene wunderlichen indischen Schmals, von denen der geringste den Wert einer Diamant-Krieviere haben dürfte, wieder in Mode zu bringen. Es erscheint jedoch nur wenig glaubhaft, daß sich dies Gerücht bewahrheiten könnte. Der indische Scharl einigt sich nur für hochgewachsene, schlaffe, sehr graziose Frauen, und selbst diese wissen ihn nicht immer vortheilhaft zu drapieren. Die Kopfbedeckungen der marinen Pariserin wird immer komplizierter, umfangreicher und — farbenprächtiger. Der Besammeteffekt, den ein solches aus Sammet, Chiffon, Band, Blumen, Spitzen, Federn und juwelneulenden Agraffen zusammengefügtes Hutgestirn hervorbringt, ist jedoch nicht über. Die Hutmacherinnen der Rue de la Paix sind eine wahre Künstlerinnen. Ihnen gelingt es, in das Chaos eines bis zur Grenze des Möglichen bebauten „Nebenraums“, wie in die schlichte Sammetgarantur einer feinen „Amazone“ eine gewisse Hoheit hineinzulegen. Auf breitrandigen schwarzen Felleuhnen liegt sich oft ein halbes Dutzend schwarzer Straußenfedern neben sogenannten „Engelsflügeln“ und hochstehenden Band- und Chiffonhüten von der gleichen hübschen Farbe. Dazwischen aber leuchtet es in wunderbaren Mancen auf. Tomatenrote, violette, türkisblaue, silbergrüne und köstlich-gelbe Sammet- oder Seide-Chiffon-Lüster verkleiden die Einfassungen in Schwarz etwas Brillantes, Malerisches. Die inneren Kränzen sind nicht selten mit den büstigen weißen oder zartrosen Stoffen abgefeilt, was für ein hübsches Gesicht ungemein fleischig ist. Geranienrotte Sammettoques mit gleichfarbigem Chiffon sind einer langen, seitwärts über das Haar fallenden roten Feder, die nur von einer großen schwarzen Seitenkante gehalten wird, erfreuen sich bei buntenhaarigen Schönen großer Gunst. Neuerdings ist immer noch der schalenartige Direktorett, Capeline genannt, der sowohl in den Räden gefestigt wird, daß unter seinem hinteren Rande nichts von der Haarfrisur sichtbar bleibt. Diese Form wird ohne Ausnahme sehr einfach garniert. Zu weichen Filz mit einem halben Meter schrägschnittigen schwarzem Sammet drapiert, wirkt die Capeline apart und vornehm.

Eine ganze Familie in den Tod gegangen.

Eine erschütternde Familientragödie spielte sich in Paris ab. Aus Verzweiflung über die Verfassung ihres Gatten, der im Verdacht steht, ein Fälschmünzer zu sein, hat eine Madame Lacroix in ihrer in der Rue Linné in Paris belegenen Wohnung sich und ihre drei Kinder durch Kohlenbrandt erstickt. Ueber die Einzelheiten dieses Dramas berichtet man: Als die Thür der Wohnung von der Polizei gewaltsam geöffnet wurde, bot sich im Schlafzimmer den Eintretenden ein schreckliches Anblick dar. Inmitten des von betäubendem Gasen erfüllten Raumes stand ein Kohlenofen. Auf einem breiten Tische lag Mme. Lacroix zwischen ihren beiden Söhnen, von denen der ältere kaum zehn Jahre zählte. Auf das Sopha gebettet war die sechsjährige Tochter. Bei allen vier Personen konnte der herbeizuerufene Arzt nur den vor mehreren Stunden eingetretenen Tod konstataren. Auf einem Tisch fand man zwei Pistolen, die Leuchtturm enthielten — von der einen war der achte Teil entnommen — und einen an die Polizeibehörde adressierten Brief nebst Aufzeichnungen von der Hand der Frau. Die Unglückliche hat in dem Schreiben kurz ihren Lebenslauf angegeben und die letzten Stunden geschildert, in denen sie mit Hilfe ihrer Kinder die Vorbereitungen zu dem gemeinsamen Tode traf. Da heißt es unter anderem: „Ich habe soeben Papierstreifen um das Fenster geklebt, mein jüngster Sohn half mir dabei. Er sperrt mir in seiner zärtlichen Weise Mut zu und behauptet, gern mit mir sterben zu wollen. — Was sollten wir auch anfangen ohne unseren Ernährer? Ich bin krank und unfähig, unseren Unterhalt zu verdienen.“ Dann folgt eine Liste Testament. Nachdem sie alle Vorbereitungen getroffen, den Ofen geheizt und ihre Kinder entkleidet und zur „Ruhe“ gebracht hatte, begann sie wieder zu notieren: „I Uhr morgens. Raoul und Eva schlafen, nur Louis wirt sich höhnend hin und her. Es ist mir jetzt überhört, ihn leiden zu sehen. Auch mir schmilzt sich die Kehle zusammen, und die Augen werden trüb.“ Die Kammerfrau wird dann immer undeutlicher, und mit einem Lebensoff an den Gatten hat Frau Lacroix das Manuskript beendet, um sich zum endigen Schlummer neben ihre Söhne zu legen. Der Schmerz des Vorgesessenen, als man ihn von dem Selbstmord seiner Angehörigen Mitteilung machte, war entsetzlich. Ueber das Verbrechen von Lacroix ist erwiesen, daß er falsches Geld in Umlauf gesetzt hat.

Bergkönigs Töchter.

Roman von A. Binden.

(Nachdruck verboten.)

10) (Fortsetzung.) Die Wirtin leuchtete ihm die Treppe hinauf zu dem einfachen, aber sehr freundlichen Stübchen, und ihr Wunsch

ging vollkommen in Erfüllung. Als Kurt Norwig nach den Strabagen der unruhigen Nacht am nächsten Morgen erwachte, leuchtete die Sonne schon hell durchs lebendige zogenes Fenster. Im Saal und auf der Straße war's sehr lebendig, er sah zu seiner Verwunderung, daß er lange in den Tag hinein geschlafen hatte. Zum Frühstück heruntergehend, traf er die Wirtin in eifriger Unterhaltung mit einer kleinen Frau und einem Bergmann.

„Ach, da sind Sie ja, Herr Norwig!“ wandte sich die erstere ihm zu. „Ja, Sie können von Glück sagen, daß Ihnen nichts passiert ist, wie Sie in dieser Nacht so fremd und allein von Wellstätt hier durch den Dusch gekommen sind.“ rief ihm Frau Derming ganz erregt entgegen.

„Nichts passiert? Wie meinen Sie das?“ fragte er, seines Abenteuers gedenkend und unwillkürlich mit der Hand über die Schramme seiner Wange streichend. „Davon wirklich so ist, können Sie noch nicht wissen.“

„Ja, haben Sie sie denn auch gesehen?“

„Wer? Die Nachtwandlerin?“

„Nachtwandlerin? In du meine Zeit, davon weiß ich nichts! Aber die Räuber meine ich! Denken Sie, die Frau Wermes erzählt mir's eben; denselben Weg sind gestern Abend spät die Frau Ringelmeier und Frau Sütteninspöcker gekommen, sie waren zum Kränzchen in Wellstätt, der Herr Ringelmeier hat sie abholen wollen, 's ist ihm aber etwas dazwischen gekommen, und so hat er den Kaufherr allein mit dem Bäckchen geschickt. Wie die Damen mitten im Damerbusch sind, kommt auf einmal ein Kerl herausgefahren, fällt dem Pferd in die Fügel und sagt was von Geld oder Leben. Die Frau Inspektor ist zum Tod erschrocken und halb ohnmächtig vor Angst. Frau Ringelmeier auch, aber sie hat noch so viel Geistesgegenwart gehabt, daß sie dem Kerl ihren Handarbeitsbeutel ins Gesicht warf, daß er rüchlings umfiel und dann schnell fortgelaufen ist wieder in den Dusch zu den anderen Räubern. Der Josef hat dann das Pferd laufen lassen, was es konnte, und so sind die Damen glücklich ins Dorf gekommen.“

„Ei, das ist ja eine prächtige Geschichte!“ meinte Kurt Norwig lachend.

„Sie können wohl lachen, daß Ihnen der Kerl nicht begegnet ist!“ sagte Frau Derming etwas vornursvoll.

„Haben Sie denn gar nichts von ihm gesehen?“

„Doch, ich kenn' ihn sehr gut, ich sehe sogar jetzt noch was von ihm!“

Erschrocken wichen die Frauen zurück, indes er belustigt fortfuhr: „Also Frau Ringelmeier, sagen Sie, wie heißt die kasperle Dame, die sich mit ihrem Handarbeitsbeutel verteidigte? Ich möchte sie mal sprechen, können Sie mir nachher zeigen, wo sie wohnt?“

Frau Derming schen indes etwas nichttraulich geworden. Sie sah einen Augenblick unglücklich zur Seite, dann sagte sie schnell, eine Tablette mit Gläsern ergreifend und sich zum Gehen wendend: „Das ist weiter herunter im Dorf, ein bißchen abseits. Jeder kann's Ihnen drüben zeigen, wenn Sie danach fragen.“

In der Gaststube stand das Frühstück schon auf dem Tische, ein kleine Magd brachte den Kaffee, die Wirtin ließ sich nicht weiter sehen. Nach dem Frühstück stieg Norwig wieder auf seine Stube, nahm mit lächelnder Miene das gefundene Armband und machte sich damit auf den Weg, die Eigentümerin zu suchen. Der erhaltenen Weisung gemäß schritt er weiter kühnert in's Dorf; am Ausgang desselben lagen mehrere Häuser abseits, und er wußte nicht, zu welchem er sich wenden sollte. Da leuchtete ihm von dem Hofstrome des größten und stattlichsten von ihnen ein weißes Fingerringbild entgegen und auf demselben der Name Ringelmeier. So hatte Norwig also doch das richtige gefunden. „Eigentlich ist's noch zu früh, um Besuch zu machen, doch der Verlust ihres Armbandes wird die Dame wohl schon zeitig aus dem Schlafe geschweicht haben.“ vermutete er und drückte energisch auf den blanken Schellentopp. Ein Dienstmädchen öffnete und führte ihn auf seine Frage nach Frau Ringelmeier in ein modern ausgestattetes Wohnzimmer.

„Madame ist noch nicht zu sprechen, sie wird aber wohl gleich kommen.“ sagte das stidlich dressierte Dienstmädchen und ging, den Besuch zu melden. Nicht lange darauf hallten draußen schwere Schritte, die Thür ward geöffnet, und Herr Ringelmeier, im kurzen grünen Hausrock, trat eifrig herein. Er begrüßte den Fremden freundlich und bat ihn Platz zu nehmen.

„Sehen Sie sich, herr, meine Frau ist noch im Gele, wird wohl gleich kommen.“

Norwig unterdrückte mit Mühe sein Lachen und ließ sich nieder auf den angebotenen Stuhl.

„So hat sie doch Recht gehabt, daß Sie kommen würden und sich das Gedicht holen.“ 's ist auch großartig, wirklich großartig! Meine Frau wollte es schon gestern mit nach Wellstätt nehmen, sie mußte aber noch hier und da ein bißchen d'raun ändern, und heut' Morgen hat sie sich noch nicht d'rum kümmern können, nach der Aufregung von dieser Nacht; kesshalb müssen Sie ichon ein bißchen entschuldigen, nicht wahr?“

„Bitte, Herr Ringelmeier, ich weiß eigentlich nicht recht.“

„Ja, von dieser Nacht haben Sie noch nicht gehört?“

„Doch, doch, ich weiß bereits. Aber in Betreff eines Gedichtes bin ich nicht hier.“

„Nicht? Ei, meine Frau hat mir gesagt, es würde so einer von den Zeitungsleuten kommen und das Gedicht für das Blatt holen. Sie hat's nämlich gemacht zur Entwehung vom Kriegesdienst und wußte ich im Kränzchen vorgelesen. Da hat die Frau Amtsdichter gesagt, es müsse unbedingt in die „Wellstätter Zeitung“; sie wollte mit dem Redakteur sprechen, daß der es sich anschäue. Nun meinte ich, Sie kämen d'rum.“

„Nein, ich möchte Ihre Frau Gemahlin in anderen Angelegenheiten sprechen.“

„So, so. Sie werden sie wohl kennen?“

„Wir sahen uns in dieser Nacht!“

„In dieser Nacht,“ wiederholte Ringelmeier erstaunt. „Da öffnete sich die Thür, und meine Frau trat ein, Sie trug ein feines, büstiges Morgenhäubchen über dem hochtoupierten Haar und trat mit halbvoller Verneigung auf den sich erhebenden Besucher zu. Möglichlich fuhr sie zurück und starrte mit weit aufgerissenen Augen in das Gesicht Norwigs, als dieser höflich um Entschuldigung bat, daß er so früh schon here. Bei dem Klang seiner Stimme suchte sie zusammen, und Herr Ringelmeier genährte mit Erlaunen, wie seine so sicher und meistlich auftretende Ehehälfte beim Anblick dieses jungen Mannes in so ungewöhnlich scheidhafte Verwirrung geriet.“

„Gnädige Frau, weil sehen uns wohl nicht zum ersten Mal, ich hatte bereits in dieser Nacht das Vergnügen, von Ihnen eine allerdings eigenartige Begrüßung zu erhalten,“ bemerkte Norwig lächelnd.

„Sie — Sie — ja sind Sie dann nicht?“ stammelte die Dame aufs höchste betroffen und doch ein wenig geschmeichelt durch seine höfliche Anrede.

„Nein, gnädige Frau, ich bin allerdings kein Begehrer und Räuber, wie Sie wohl vermuteten; als Beweis dafür mag gelten, daß ich jetzt komme, um mich zu erkundigen, ob Sie nicht bei Ihrer energischen Abwehr meiner Frage etwas verloren haben.“

„Allerdings, ich vermiße mein Armband,“ sagte Frau Ringelmeier freudig überrascht. „In der Aufregung hab' ich's nicht eher bemerkt, als heute Morgen, und Dir wollte ich's nicht sagen.“ wandte sie sich an ihren Mann, „um Dir keinen Schmerz zu bereiten, weil doch aus Deinen treuen Händen mir tam die herrlichste der Spenden.“

Herr Ringelmeier sah seine Gattin etwas verblüfft an. „Das teure Geburtsstagsarmband?“ fragte er dann.

„Ja, das goldene, drin die weiße Perle mit so mattem Glanze leuchtete, wie der Thau aus einem Blumenkelch.“

„So darf ich's Ihnen wohl hiermit zurückstellen, ich fand es im Fahrgeleise,“ sagte Norwig und entnahm seiner Brusttasche das schimmernde, in Seidenpapier gewickelte Schmuckstück.

Herr Ringelmeier atmete erleichtert auf, und seine Gattin umschloß zärtlich das wiedererlangte Kleinod. „Dank, mein Herr, tausend Dank, ich werde es Ihnen niemals vergessen, und was der Verlust von dieser Nacht betrifft, so bedeutet Sie: Erhalten ist, wer Fremden verzeiht und großmütig sein Ohr der Bitte leiht. Es ist, aber bitte, nehmen Sie doch wieder Platz, Herr — Herr —“ sie sah ihn fragend an.

„Ach, so verzeihen Sie, ich hatte ganz unterlassen, mich vorzustellen. Kurt Norwig, ich gedente Studien halber eine Zeit lang hier zu verweilen.“

„Kurt Norwig — Norwig!“ wiederholte Frau Ringelmeier nachdenklich. „Wo hab' ich denn gestern diesen Namen gelesen? I, jetzt weiß ich's ja, sind Sie nicht — aber nehmen Sie es nicht als Kenner, daß ich mich erühne Sie geradeheraus zu fragen — Gestalten und Träume“ von Kurt Norwig — sind Sie nicht der Dichter dieses aufsehenerregenden Werkes? Gestern im Kränzchen bei der Frau Wirtin haben wir davon gesprochen, das Buch ist in unserem Besitz.“

„Allerdings, gnädige Frau, habe ich ein Werkchen unter diesem Titel geschrieben, ich bin so ein bißchen auch — Schriftsteller.“ sagte lächelnd der junge Mann.

(Fortsetzung folgt.)

Kirchennachrichten.

Lambertikirche.

Am Sonnabend, den 23. Dezember: Abendmahls Gottesdienst 11 Uhr: Pastor Eckardt. Abendmahls Gottesdienst 3 Uhr: Pastor Willens.

Freiendenskirche.

Samstag, 24. Dezbr., morgens 9 1/2 Uhr: Gottesdienst. Montag, 25. Dezbr. (1. Festtag) morgens 9 1/2 u. abends 7 Uhr. Dienstag, 26. Dezbr. (2. Festtag), nachm. 4 1/2 Uhr: Sonntagschulfeier.

Ersparungskasse zu Oldenburg.

Bestand der Einlagen am 1. Nov. 1899 17,141,974 M. 55 Pf

Zu Monat Nov. 1899 find:

neue Einlagen gemacht	289,555	82
dagegen an Einlagen zurückgezahlt	339,423	64
Bestand der Einlagen am 1. Dez. 1899	17,092,106	78
Bestand der Activa (einschließlich belegte Kapitalien und Kassenbestände)	18,533,990	60

Vom Guten das Beste zu wählen hat sich noch sehr als praktisch erwiesen. Der sorgsame Hausvater, die liebevolle Mutter, sie werden dieser Sentenz auch wieder in den kommenden Wochen nachhandeln, wenn an sie die Aufgabe herantritt, die Festgeschenke für ihre Lieben einzukaufen. Ein schönes Weihnachtsgeschenk ist von jeder eine Nähmaschine gewesen. Seit Jahren ist die Singer Compagnie mit Erfolg bemüht gewesen, sich durch Neuerungen und Verbesserungen an ihren Produkten den Verbrauch zu erhalten, den sie sich seit Einführung der heute überall unentbehrlichen Nähmaschinen erworben hat. In ihrem hiesigen Geschäft, in der Stauffstraße Nr. 18, stellt die Singer Co. Nähmaschinen-Alt-Gef. fröhliche Firma G. Reiblinger, auch diesmal wieder eine reiche Kollektion der prächtigsten Nähmaschinen aus, die sich besonders für den Familiengebrauch eignen. Eine solche Original-Singer-Familien-Nähmaschine repräsentiert das Beste vom Guten, in mannigfacher Beziehung erweist sie sich als ein treuer und nützlicher Hausfreund, den man mit offenen Armen überall in den Kreis der Familie aufnehmen kann. Er unterwirft die sorgende Hausfrau nicht nur aufs Kräftigste in all' den vielen Maharbeiten, die für die Bedürfnisse der Familie an Kleidung und Wäsche an sie heranzutreten, nein, er bietet ihr auch Kurzwahl und Bequemlichkeit. Durch einige leichte, von jedermann auszuführende Veränderungen läßt sich die Original-Singer-Familien-Nähmaschine zu Zwecken der modernen Kunstfertigkeit umwandeln; es bedarf dazu keiner besonderen Maschinen, nur ein paar Stiche überhaupt und für Polier- und Formschönheit in besonderem Maß, der wird es sehr bald zu einer gewissen Kunstfertigkeit bringen und mit Hilfe der Maschine Stickerien hervorbringen, wie sie die Hand der Stickerin allein nicht anzufertigen im Stande ist.

Carl Willers,

20, Achternstraße 20.

Pelz-Handlung.

Nur gute Ware u. niedrige Preise.

Zu Weihnachts-Geschenken
empfehle eine große Auswahl in
goldenen und Double-Herren- und langen
Damen-Ketten,
Broschen, Ringen usw.,
Korallen- und Granat-Waren,
massiv goldene **Trauringe**, gestempelt,
von 6 bis 12 Mark.

H. G. Wilhelmis Nachflg.,

Achternstraße 6.

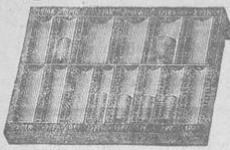


Weihnachts- Ausstellung

von
Kinder-Spielwaren.

Meyer am Markt.

**Stiebels
Geld-Zähl-Cassette**
zählt
jeden Cassettenbestand
in **1 Minute.**



Sehr bequem und sicher im Geldverkehr.
Jede Geldsorte liegt in einer besonderen
Nische, und mittelst angebrachter Zählstata
kann der Kassettenbestand ohne weiteres ab-
gelesen werden.

Kassetten ohne Papiergeldraum.
Nr. 14a f. kleine Kassen, 28:19:8 cm M. 5,—
Nr. 14b f. mittlere Kasse, 30:22:8 cm M. 6,50
Nr. 14a f. große Kassen, 42:28:7 cm M. 7,50
Kassetten mit Papiergeldraum.
Nr. 9 für kleine Kassen, 30:26:7 cm M. 5,50
Nr. 10 für mittlere Kasse, 34:29:8 cm M. 7,50
Nr. 12 f. mittl. Kassen, 32:25:9 cm M. 13,50
Nr. 13 f. große Kassen, 42:25:10 cm M. 15,—

Niederlage zu Fabrikpreisen bei:

L. Ciliax,
Oldenburg.

Fr. Andrée,

Korbmacher, Staustr. 11,



hält sein großes Lager aller Sorten
Korbwaren,
Kinder-Puppenwagen
zu billigen Preisen bestens empfohlen.
Bis Weihnachten herabgesetzte Preise.

Begründet 1872. — Jahresproduktion: 80,000 Nähmaschinen.

GRITZNER

Prakt. Weihnachts-Geschenk!
Gritzner-Kombinations-Nähmaschine, gleichzeitig vollständig ebener Tisch, vor- und rückwärts, Schreibstich etc.

Nähmaschinen
sind **unübertroffen** in
Dauerhaftigkeit. Eleganz. Arbeitsleistung.

Alleinverkauf aller Sorten Gritzner-Nähmaschinen bei **H. Munderloh** in Oldenburg.

Tiefbohrungen

führt unter weitgehendster Garantie aus
HEINRICH LAPP, ASCHERSLEBEN,
Maschinen-Ingenieur und Bohrunternehmer.
Bedeutendstes Unternehmen dieser Branche.
Personal 240.

Bisher 384 Tiefbohrungen ausgeführt! Davon:

1 Bohr. 1410 m. Teufe für Goslarer Tiefbohr A.-G.	1 Bohr. 918 m. Teufe für Gewerksch. Hohenzollern.
1 " 1158 " " " " " " " " " " " "	1 " 887 " " " " " " " " " " " "
1 " 1187 " " " " " " " " " " " "	1 " 875 " " " " " " " " " " " "
1 " 1103 " " " " " " " " " " " "	1 " 856 " " " " " " " " " " " "
1 " 1009 " " " " " " " " " " " "	1 " 838 " " " " " " " " " " " "
1 " 1001 " " " " " " " " " " " "	1 " 820 " " " " " " " " " " " "
1 " 1000 " " " " " " " " " " " "	1 " 803 " " " " " " " " " " " "

Grösste Bohrleistungen im Jahre 1898 bei Konkurrenz-Bohrungen im bergfreien Felde:

479 m salzföndig 4 Wochen.	619 m salzföndig 6 Wochen.
468 m salzföndig 5 Wochen.	636 m salzföndig 9 Wochen.
601 m salzföndig 6 Wochen.	647 m salzföndig 6 Wochen.

Ofen. Zum Festbedarf empfehle
Bestes Weizenmehl,
Kaffee,
Korinthen,
Kardamom,
Citronenöl,
Citronen,
Apfelsinen,
Walnüsse,
Zakelkaffee,
Kamendbaum-Cakes,
Zwischenbrot,
ferner: Chiffon,
braune Kuchen,
sowie täglich frisches Geft.
Georg Grashorn.

Mechanikhüte,
Filz- u. Seidenhüte
empfehle in großer Auswahl
W. Klemm Nachf.,
36 Langestraße 36.
Otto Bortfeldt,
Buch- und Papierhandlung,
Kurwischstr. 24.

empfehle zu Weihnachtsgeschenken:
Gesangbücher und Koches, Gesell-
schafts- und Beschäftigungsspiele,
Kassetten mit Briefpapier, Jugend-
schriften, Bilderbücher, Christbaum-
schmuck etc. in großer Auswahl.

Reinigt
alle
Küchengeräte
nur mit
Scheuerin
in
Stücken
à 10 Pfennig
von
Fritz Schulz jun.,
Leipzig.
In Oldenburg vorrätig bei:
L. Kayser Ww., Heimr. Pruser,
Joh. Voss, J. D. Willers.

Pelzwaren jeder Art.
Pelzmuffen — Kolliers — Kragen — Barettas
Pelz-Capes — Pelzmäntel für Damen.
Die noch vorrätigen Capes und
Pelzmäntel
zu herabgesetzten Preisen.
Herrenpelze, Fußsäcke, Fußtaschen,
Fellvorlagen — Wintermützen.
Ferner empfehle das Neueste in
Herren-Hüten!

A. & W. Wiemken,
Haarenstrasse Nr. 8.
Halten unser reichhaltiges Lager in
Cigarren u. Tabaken
zum bevorstehenden Feste bestens empfohlen.

Habe für den hiesigen Platz den
Bierverlag für die Löniger Germania-Brauerei
übernommen und halte dieses vorzügliche Bier
bestens empfohlen.
Joh. Martin Karnau, Osterburg,
Schulstraße 22.
Niederlage in Oldenburg bei
J. Oeltjengerdes,
Alexanderstraße 3.

A. Knieling,
11, Achternstraße 11,
hält zu **Weihnachtseinkäufen** sein großes
Lager sämtlicher **Korbmöbel, Haushaltungskörbe,**
sowie alle feineren **Korbwaren** bestens empfohlen.
Lehnstühle und Puppenwagen in allen Sorten
vorrätig. Nur gute und billige Ware.

Praktisches Weihnachtsgeschenk.
„Flick“ u. „Flock“
(Nähflammer), (Stichflammer, Ersatz f. Stichtahmen).
— !Darf auf keinem Nähstisch fehlen! —
(In jedem Handarbeitstischchen mitzuführen.)
Patentiert und **muftergeschützt** in Deutschland und Anslaud.
Zu haben bei: **Carl Eggerting,** Langestr. 30, **Carl Schäfer,**
Langestr. 17, **Kranz Brandorff,** Langestr. 74.

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Dr. C. Göber, für den lokalen Teil: B. v. Busch, für den Inseratenteil: H. Radomsky, Rotationsdruck und Verlag von B. Schari in Oldenburg